

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 111. Sonnabends den 20. September 1823.

Bekanntmachung.

Diejenigen, welche nicht mit Taufscheinen, oder andern gültigen Beweismitteln versehen sind, um den Ort und das Jahr ihrer Geburt, bei der im Laufe dieses Monats beginnenden Musterung der Militairdienstpflichtigen Individuen, nachzuweisen, haben sich darüber besondere Bescheinigungen aus den Kirchenbüchern ertheilen zu lassen, welche nach der Königlichen Regierungs-Verfügung vom 19ten Oktober 1811, Amtsblatt pag. 308 pro 1811, Stempel und Kosten frei ausgefertiget werden.

Diejenigen im Militairdienstpflichtigen Alter befindlichen Individuen aber, welche bei Aufnahme der Stamm-Rollen übergangen, oder aus Versehen zur Zeit der Ersatzausmittelung nicht vorgeladen worden seyn sollten, haben sich auf den 7ten Oktober d. J. Vormittags von 9 bis 12 Uhr, vor unterzeichneter Kommission zu melden.

Breslau den 10. September 1823.

Königliche Ersatz-Kommission für die Stadt Breslau.
Heyduck. Neumann. Im Auftrage.

Bekanntmachung.

Den Inhabern der über den Werth der vormaligen hiesigen Bank-Gerechtigkeiten ausgefertigten Obligaitonen wird hierdurch bekannt gemacht: daß die Zinsen davon für das halbe Jahr von Ostern bis Michaelis a. c. vom 4. October a. c. an bis zum 18. October a. c. täglich in den Vormittags-Stunden von 9 bis 12 Uhr aus dem Bankgerechtigkeiten-Ablösungs-Fond in unsrer ersten Cämmerey-Casse erhoben werden können.

Breslau den 17. Septbr. 1823.

Zum Magistrat hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt verordnete Ober-Bürgermeister, Bürgermeister und Stadt-Räthe.

Berlin, vom 16. September.

Se. Königl. Majestät haben den bisherigen Kammer-Gerichts-Assessor Mathis zum Stadt-Justiz-Rath beim hiesigen Stadtgerichte zu ernennen geruhet.

München, vom 6. September.

Das Publikum, das sich jedes glücklichen Familienereignisses in unserm hohen königl. Hause erfreut, hat in diesen letzten Tagen, ohne noch Gelegenheit zu haben, seine Freude

öffentlich an den Tag legen zu können, sich doch innig und herzlich geäußert, als sich die Nachricht verbreitete, daß uns hohe Feste bevorstehen, durch die Verlobung einer königlichen Prinzessin mit dem Thronerben eines großen königl. Hauses. Es war am Dienstage, den 2ten d., als der königl. preußische außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister, Herr General-Lieutenant v. Zastrow, am königl. Hofe zu Nymphenburg JJ. kk. MM. die Anwerbungsschreiben um die Hand Ihrer königl. Hoheit der Prinzessin Elise von Baiern, dritten Tochter Ihrer Majestäten, für Se. königl. Hoheit den Kronprinzen von Preußen zu überreichen die Ehre hatte. Nach diesem Act war große Tafel, welcher der Herr Gesandte beiwohnte. Der König, der in Seinem großen Herzen das Glück Seiner Kinder, wie das Seines Volkes trägt, äußerte laut Seine Beistimmung und Zufriedenheit zu einer Verbindung, welche, indem sie zwei große deutsche Fürstenhäuser näher vereinigt, auch zwei benachbarte Völker einander näher bringt, die sich gegenseitig zu lieben und hochzuschätzen bestimmt sind. In die Thräne der Freude, daß Ihr Glück sich gründe, wird sich der Trennungsschmerz des königl. Vaters und der erhabenen treuen Mutter mischen, aber Preußen empfängt mit Entzücken die schöne Braut seines Königssohnes, der stolz mit Ihr einzieht durch das prächtige Berlin in die väterlichen Hallen, wo Sie in König Friedrich Wilhelm den neuen liebenden Vater finden wird.

(Nürnb. Zeit.)

Ingolstadt, vom 4. September.

Das glückliche Ereigniß der Verlobung unserer durchlauchtigsten Königstochter Elisa mit Sr. königl. Hoheit dem Kronprinzen von Preußen wurde gestern dem ganzen Armeecorps kundgethan, und heute Abend durch ein schönes Freudenfest im Lager und den Umgebungen gefeiert. Abends um 8 Uhr glich das Lager einem Feuermeer. Die ganze Lagerlinie an der Eichstädter Straße hinauf brannten Holzhaufen von 20 zu 20 Schritten, hinter denselben waren alle Gezelte mit farbigen Lampen beleuchtet, auf allen Orten in der Umgegend, wo die Cavallerie kantonnirt, sah man brennende Holzstöße in Reihen; den Wall vor dem Hauptthor hatte das Grenadier-Regiment mit einem Feuerkranze besetzt, aus welchem Raketen, Leuchtkugeln und ein Luftballon aufstiegen; dem Lager gegenüber an der Straße gab die Artillerie das Schauspiel von Feuerwerken; in der Stadt sah man die Caserne des 16ten Linien-Infanterie-Regiments erleuchtet; eine große Menschenmenge durchwogte die Stadt und das Lager, in welchem man alle Regimentsmusiken und fröhliche Gesänge abwechseln hörte. Mit schönster Ruhe und Ordnung schloß sich dieses Fest, an welchem aus allen Herzen und aus jedem Munde Segenswünsche für unsern Vater Max und unser durchlauchtigstes Königshaus strömten.

(Börsenliste.)

Dobberan, vom 15. August.

Zur Freude aller, die Theil an Verbesserung der Pferdezucht nehmen, sind nun auch in Mecklenburg Pferderennen eingeführt, die alljährlich vom 11. bis 15. August gehalten werden. Dieses Jahr fanden sie zum erstenmal statt. Eine sehr große Menge Zuschauer strömten von allen Seiten hierher, um dieses schöne, in hiesigen Gegenden unbekannte Schauspiel zu sehen. An den Tagen des Rennens waren an 400 Equipagen auf dem Rennplatze. Alles war überfüllt, und selbst die großen Eßsäle und andern Restaurationen konnten die Zahl der Gäste nicht fassen, obgleich in erstern täglich für 600 Personen gedeckt war. JJ. kk. HH. der Erbgroßherzog und die Prinzen Wilhelm und Carl von Preußen hatten die Gnade, das Richteramt zu übernehmen. Die Preise bestanden in einem goldenen und einem silbernen Pokale, welche von der allverehrten Erbgroßherzogin Alexandrine mit der Ihr so eigenen Huld ertheilt wurden. In den ersten vier Rennen wurden in einer Secunde 43 bis 45 Fuß gedeckt, und dieses nicht allein von englischen, sondern größtentheils von mecklenburgischen Pferden.

Von der schweizer Grenze,
vom 1. September.

Die Angelegenheiten der Schweiz gestalten sich weit besser, als man vor einigen Monaten zu vermuthen berechtigt gewesen wäre, und man weiß bereits, daß gewisse an auswärtige Höfe ergangene Nachrichten, welche manche Vorgänge dieses Landes in einem sehr ungünstigen Lichte dargestellt hatten, hinlänglich berichtigt sind. Zugleich ist mehreren Höfen, wie man versichert, eine vertrauliche Denkschrift mitgetheilt worden, worin über die

vielfachen, seit geraumer Zeit in Bezug auf die Schweiz Statt gehabten Intriguen, gehörige Aufschlüsse gegeben und erforderliche Belege geliefert worden sind. Man hat gegründete Hoffnung, daß diese Schritte, so wie einige andere, hinreichend seyn werden, um den übeln Eindruck zu vertilgen, der durch entstellte Darstellung von einzelnen Vorgängen erzeugt wurde. Während der nunmehr beendigten Tagsatzung hat man sich in vertraulichen Besprechungen freimüthig und offen über eine Menge Thatsachen erklärt und gemeinsame Maaßregeln verabredet, um für die Zukunft ähnliche Vorgänge, wo nicht zu verhindern, doch wenigstens unschädlich zu machen. Das günstigste Resultat, das aus allem diesem hervorging, ist enges Aneinanderschließen der Kantone unter sich und gemeinschaftliches Mitwirken zur Verhütung alles desjenigen, was das Interesse der Eidgenossenschaft auf irgend eine Weise gefährden könnte. Man verdankt sehr viel dem würdigen Präsidenten der Tagsatzung, Hrn. v. Wattenwyl, der sich sowohl während der Session, wie zuvor, als erster Beamter des Directorialkantons, in jeder Hinsicht ganz vortrefflich benommen hat. Das Obscuranten-Comité, das sich die frechsten Anschuldigungen gegen die Schweiz zu Schulden kommen ließ, und auf Entfernung der würdigsten Staatsmänner von den wichtigsten Stellen, vermittelst fremden Einflusses, arbeitete, ist bekannt; alle Mitglieder und Correspondenten desselben sind entlarvt, und die gehörigen Maaßregeln getroffen, damit dessen Wirksamkeit in Zukunft keinen fernern Erfolg mehr haben kann.

Ein Kreisschreiben des Vororts Bern vom 18. August übermacht den Ständen das Schreiben des badenschen Ministers der auswärtigen Angelegenheiten aus Karlsruhe vom 8. August, wodurch eine Verordnung des Finanzministeriums vom 5ten mitgetheilt wird, nach welcher die badenschen Retorsionszölle künftighin auch gegen die nichtconcordirenden Schweizer Kantone ihre Anwendung finden sollten. Von den letztern ist, wie man hört, beim großherzogl. Ministerium angefragt worden, ob es wirklich in seiner Absicht liegen könne, den provisorisch fortbestehenden, mit der gesammten Schweiz geschlossenen und gegen alle Kantone gleichmäßig verbindlichen, Handelsvertrag vom Jahre 1812. auf solche Weise factisch zu brechen und aufzulösen? In diesem Falle würden die betroffenen Stände angemessene Gegenvorkehrungen zu treffen ohne Zweifel entschlossen seyn.

Zu Basel ist ein epidemisches Nervenfieber ausgebrochen, das sich jedoch vorzüglich auf ein besonderes Quartier (in der Nähe der Post) beschränkt hat. Die von der Krankheit befallenen Personen sterben gewöhnlich den vierten Tag. Diese Epidemie hat in der ganzen Stadt großen Schrecken verbreitet und viele Familien veranlaßt, Basel zu verlassen und sich auf benachbarte Landhäuser und Ortschaften zurückzuziehen. Viele derselben befinden sich unter andern gegenwärtig zu Arlesheim. Man hat jedoch Hoffnung, daß die Krankheit, bei den getroffenen Sanitäts-Maaßregeln in Kurzem wieder aufhören wird.

Paris, vom 8. September.

Wichtige Nachrichten sind von den beiden Punkten, auf welche wir besonders unsere Aufmerksamkeit richten, wir meinen Cadix und Catalonien, eingegangen. Wir theilen daher zunächst folgende offizielle Berichte aus dem Moniteur mit:

Telegraphische Depesche, eingegangen aus Bayonne. Hauptquartier Santa-Maria, den 31 August. Der Major-General an den Kriegsminister. Heute ein Viertel vor drei Uhr ist der Trocadero, im Angesicht des Herzogs von Angouleme, mit der größten Tapferkeit eingenommen worden. Der Feind zählt gegen 150 Todte und 250 Verwundete. Man hat ihm 900 Gefangene und über 50 in Batterien aufgestellte Kanonen abgenommen.

Der Herzog v. Conegliano meldet aus Torre-Dembarra unterm 30sten v. M., daß er am 28sten eine allgemeine Recognoscirung vor Tarragona veranstaltet habe, daß der Feind aus seinen Stellungen außerhalb der Festung verjagt worden sey, und die französischen Kolonnen sich bis auf Flintenschußweite den Wällen genähert haben. Nachdem der Platz gehörig recognoscirt worden, ließ der Marschall die Truppen den Rückzug antreten, und Abends nahmen sie ihre frühere Stellung wieder ein. Der Verlust bei dieser Operation besteht auf unserer Seite aus 17 Todten und 86 Verwundeten; der Feind hat aber am 27sten und 28sten

wenigstens 100 Todte und über 300 Verwundete gehabt.

In einem Rapport des Major-Generals an den Kriegsminister aus Santa-Maria, vom 28. August heißt es: „In Auftrag Sr. königl. Hoheit beehre ich mich Ew. Exc. anzuzeigen, daß der General Andres e Guaziurre, constitutioneller Commandant des Forts von Penas de San Pedro, welches nahe bei der großen Verbindungsstraße von Madrit nach Murcia und Valencia gelegen ist, in Folge der mit dem Grafen Ballesteros abgeschlossenen Uebereinkunft, sich mit den ihm untergebenen Truppen unterworfen hat. Die Befehle des Generals Ballesteros haben einen gleichen Erfolg in Carthagena und Alicante bis jetzt nicht herbeigeführt. Es ist den Parlementairen, welche dieselben überbringen sollten, nicht gelungen, die Annahme ihrer Depeschen zu bewirken. Ein Obrister von der Armee des General Ballesteros, der bekannte Barrena, suchte nach Abschließung der Uebereinkunft einen Aufstand zu erregen; Ballesteros zeigte sich seinen Truppen: Niemand wich von der Stelle, und Barrena mußte sich davon machen. Zwei andere eben so aufgeregte Stabsoffiziere sind entfernt worden. Diese Armee ist in ihren neuen Kantonnirungsquartieren angelangt. Der General Molitor hat dem General Bonnemains, der in Baga zurückgeblieben war, aufgetragen, von da über Almaira nach Madrit aufzubrechen und die Küste zu säubern, zugleich wird er den General Loverdo von Granada nach Malaga vordringen lassen, wo die Reste des Zayasschen Corps stehen; Zayas selbst hat sich, wie es heißt, eingeschifft und ist von Riego ersetzt worden. Dieser sucht die Gemüther zu erbittern, richtet aber wenig aus. Von den Offizieren aus dem Generalstabe des Zayas hat keiner unter ihm dienen wollen, und sie haben den General Molitor gebeten, ihre Unterwerfung anzunehmen. Der Stamm des Regiments Burgos hat sich mit der Fahne ebenfalls von Moteril nach Granada begeben; ein Gleiches haben die Kadetten der Militairschule gethan, welche Zayas gefolgt waren. Der General Vincent, welcher noch in Murcia steht, hält die Besatzungen von Alicante und Carthagena in Schranken. Am 16ten d. setzte er dem Torr jos nach, welcher die letztere Festung mit 500 Mann verlassen hatte, um bis Totana auf der Operationslinie zwischen Murcia und Lorca vorzurücken. Die Einwohner von Totana griffen bei Annäherung unserer Truppen zu den Waffen und vertrieben Torrijos, indem sie ihm einen bedeutenden Verlust verursachten. Die Rüstungen gegen Cadix werden fortwährend auf das Thätigste betrieben. Man wendet alle Mittel an, um die Flotille auf 42 Kanonierschaluppen und 16 Bombarden zu bringen; inmittelst zieht man die zur Fortsetzung der Operationen nöthigen Kundschaften ein.

Der Generalmajor Graf Guilleminot."

In Galicien hat sich das letzte Corps der Constitutionellen ergeben. Der Herzog von Reggio meldet aus Madrit vom 2. September dem Kriegsminister, daß die Bewegungen des Generals Bourck entscheidend gewesen. Er ließ den General Marguerye gegen die Generale Rosello und Vigo, und gegen den Brigadier Palarea marschiren. Diese warteten den Angriff der Franzosen nicht ab, sondern ergaben sich mit ihren Truppen, 1264 Mann und 140 Offiziere als Kriegsgefangene; sie werden nach Frankreich gebracht. In ihrer Kriegskasse fand man noch 29,060 Franken. Galicien ist beruhigt, der General Bourck wird nur wenig Mannschaft zurücklassen, der größere Theil seiner Division wird nach Madrit zurückkehren und im Vorbeigehen Ciudad-Rodrigo nehmen.

Die Wegnahme des Trocadero ist so wichtig, daß eine nähere Beschreibung dieses Platzes erwünscht seyn wird. Der Trocadero, Cadix und St. Maria bilden ein Dreieck, dessen Linien zum Theil die große Bucht von Cadix einschließen. Der entfernteste Punkt ist Cadix, St. Maria liegt zur Rechten und zur Linken dem Kanal gegenüber, der die Insel Leon bildet, liegen das Fort Matagorda und das noch wichtigere, der Trocadero, der ungefähr 3000 Toisen von Cadix entfernt ist. Vor dem Trocadero, an der andern Seite des Kanals, läuft die Straße der Insel Leon und die Cortadura (der Durchschnitt) der Cadix vom festen Lande trennt. Der Kanal, der die Straße und den Trocadero trennt, heißt die Rhede von Puntales, mit einem Fort gleiches Namens, dessen Batterien man passiren muß, um zur See in die hintere Bucht, welche die eigentliche Insel Leon bespült, zu kommen. Erst 1810 haben die Franzosen nach der Wegnahme von Matagorda den Trocadero, der beinahe eine Insel bildet, be-

festigt. Hierher brachte man damals die großen Mörser, aus denen man mit 35 Pfund Pulver zu jedem Schuß, Bomben nach Cadix zu werfen versuchte. Diese Stadt kann nur zur See bombardirt werden, doch wird man zuvörderst sich der Insel Leon bemächtigen.

Nachrichten aus dem Hauptquartier zu Folge, war dort ein Sekretair des englischen Botschafters, Sir W. A'Court aus Gibraltar eingetroffen, um dem Prinzen Generalissimus Vorschläge zur Uebergabe von Cadix zu machen. Se. königl. Hoheit haben jede Vermittlung der englischen Gesandtschaft zurückgewiesen.

Die Nachrichten aus Cadix gehen bis zum 27. August. Der König befindet sich wohl und besucht die öffentlichen Spatziergänge. Das frische Wasser ist theurer als der Wein.

Riego hat bei seiner Ankunft in Malaga eine Proclamation erlassen, in welcher er ankündigt: daß alle Franzosen in das Gras beißen sollen. Bald darauf ließ er die Generale Zayas, Abadia, Zarco del Valle, Placencia, Aquilar und viele andere Offiziere festnehmen. Die Gefangenen wurden an den Bord der Fregatte Comunera gebracht. Alle Mönche sind auf Schiffe gebracht, die Nonnen durften sich loskaufen. Der Stadt Malaga ist eine Kriegssteuer von 2 Millionen Realen aufgelegt worden. In einer zweiten Proclamation versichert Riego, daß jeder sterben soll, der von Unterhandlungen, von zwei Kammern u. s. w. spricht. — Die Beschießung von Pampelona hat am 2ten September angefangen.

Der Moniteur und mehrere andere Blätter theilen Folgendes über Admiral Hamelin mit: „Eine durch das Uebermaaß von Anstrengungungen verursachte Krankheit hat den Contre-Admiral, Baron Hamelin, genöthigt, das Commando der vor Cadix stationirten Seemacht zu verlassen. Dieser Ober-Offizier hat während der Zeit, daß er die ihm anvertraute schwierige Mission erfüllte, Beweise des größten Eifers und der unbegrenztesten Ergebenheit gegeben; ihn begleitet die Achtung und Zuneigung aller Befehlshaber der Fahrzeuge der Escadre, so wie der Generale der Land-Armee, mit welchen er in Verbindung stand, und die ihm wegen seiner thätigen Mitwirkung fortwährend Lob ertheilten. Msgnr. der Herzog von Angouleme geruhten ein Frühstück am Bord des Colosses anzunehmen und sich am 22. August auf denselben zu verfügen. Nachdem Se. königl. Hoheit das Linienschiff inspicirt hatten, ertheilten Höchstdieselben dem Contre-Admiral Hamelin öffentlich Beweise Ihrer Zufriedenheit. Se. Maj. der König haben zum Commandanten Ihrer Escadre vor Cadix den Baron Duperre ernannt, der ehemals mit dem Baron Hamelin ruhmvoll in Indien diente und mit ihm zugleich im Jahre 1811 zum Contre-Admiral ernannt wurde. Baron Duperré, der neuerlichst die Station bei den Antillen mit der größten Auszeichnung befehligte, ist am 4ten d. nach Brest abgegangen, wo er sich auf die bereitliegende Fregatte Hermione nach seiner Bestimmung einschiffen wird."

Der Großmeister der Universität war von vielen Seiten aufgefordert worden, den Brief des Abbé de la Menais zu beantworten; er hat jedoch bis jetzt nur folgende vorläufige Erklärung in den Moniteur einrücken lassen: „Es ist eine Art von Manifest verbreitet worden, welches gegen die Universität gerichtet ist, deren Chef zu seyn ich mir zur Ehre rechne. Ich habe meine Gründe jetzt noch zu schweigen und werde mich zu rechter Zeit erklären. Nur so viel zeige ich vorläufig an, daß ich in dem Systeme meiner Verwaltung nichts ändern werde und meinen Weg mit Strenge (avec force) und Mäßigung zwischen dem Geschrei derer nehmen werde, welche bald finden, daß ich zu viel, bald daß ich zu wenig thue. Der Großmeister.

Vor dem Zuchtpolizeigericht am 3. September kamen zwei unterhaltende Rechtsfälle vor. Ein alter Kaufmann, Levasseur, wurde zu 3000 Franken Strafe verurtheilt, weil er Gelder zu 10, 12, 24 und selbst zu 40 Procent ausgeliehen. Der andere Handel betraf einen Aufstand im Gefängniß St. Pelagie. Hier hatten sich nämlich im Juny und July eine große Anzahl festgesetzter Schuldner, die lange Weile damit vertrieben, daß sie in dem Hofe des Gefängnisses militairische Evolutionen ausführten. Alle Abende manövrirten sie, doch waren ihre Waffen eben nicht gefährlich, es waren bloß Latten und Stangen. Zu ihrem Chef wählten sie Herrn Coulmaint, Mitglied der Ehren-Legion, verabschiedeten Offizier. Eine Zeit lang ging alles gut; endlich aber wurde die Bande uneins, es drohte Rebellion auszubrechen. Herr Coulmaint legte seine Stelle nieder, und ein Tagesbefehl kündigte es der Compagnie an.

Sie schien noch unruhiger als zuvor, weshalb der Hausvoigt, Hr. Pault, Hrn. Coulmaint zu sich rufen ließ. Er antwortete, daß er nicht Lust habe, herabzukommen, und nach einigem Redewechsel begab sich Hr. Pault mit 6 Schergen zu dem Ex-Capitain, um ihn mit Gewalt herunterzubringen. Dieser ergriff ein Küchenmesser und wehrte sich von 8 Uhr bis Mitternacht gegen diese Wache. Man holte nun Polizei und Gensd'armen. Um jedes Unglück zu verhüten, warf man Decken und Matratzen über ihn und bemächtigte sich seiner auf diese Weise. Der Advokat des Königes trug auf 1 Monat Gefängniß und 16 Franken Strafe an, der Gerichtshof verurtheilte jedoch Herrn Coulmaint zu 6 Monat Gefängniß, 50 Franken Strafe und in die Kosten.

Wie wichtig zu Entdeckung der Verbrecher oft die kleinsten Umstände sind, davon giebt der Prozeß eines gewissen Commere vor den Assisen der Garonne den Beweis, der der bezüchtigten That unter andern auch dadurch überführt wurde, daß ein Zeuge gegen ihn aussagte: Commere habe eines Tages sich 2 Tropfen Oel von ihm geben lassen. Der Hergang der Geschichte ist dieser: In der Umgegend von Merville, einem kleinen Dorfe im Kreis Grenade des Ober-Garonne-Departements fiel in der Nacht vom 27. bis 28. Januar ein Schuß in der Richtung nach der Brücke, die Palanque genannt, die über ein kleines Flüßchen, die Save, führt. Früh um 6 Uhr am 28. Januar fand ein Mann, der über die Brücke ging, einen Leichnam, der durch die Wurzeln einer Weide über dem Wasser gehalten wurde. Man zog ihn aus dem Wasser und erkannte ihn für einen gewissen Carrat, einen Fleischer aus Merville, der durch einen Schuß getroffen war. In dem Dorfe wußte man, daß die Frau dieses Unglücklichen verbotenen Umgang mit einem Kornhändler, Namens Commere, habe, und da ihr Mann einen guten Ruf hatte und ohne irgend eine Feindschaft lebte, so fiel der Verdacht auf Commere. Er und die Frau wurden vor Gericht gestellt. Carrat hatte öfter schon Commere Vorwürfe über den Umgang mit seiner Frau gemacht, da er aber von ihm Geld borgte, so wurde das gute Einverständniß bald wieder hergestellt. Am 27. Januar, dem Tage vor dem Morde, hatte Commere zu einer Frau in der Nachbarschaft gesagt, daß der Weg über die Palanque ihm so gefährlich scheine, daß er nie mehr darüber gehen werde. Am Abend ging er mit Carrat in das Wirthshaus und redete ihm zu, den künftigen Morgen in die Meierei von Lara zu gehen: der Weg dahin führt über die Palanque. Commere trennte sich gegen Mitternacht von der Gesellschaft. Er ging nicht nach Hause, und gab vor, er habe die Nacht bei einem gewissen Lafont zugebracht, von dem er um 6 Uhr nach Toulouse abgegangen sey. Er hatte jedoch nur eine halbe Stunde bei diesem verweilt, und konnte sich über die Zeit von Mitternicht bis früh 5 Uhr nicht ausweisen. Alles ließ vermuthen, daß er Carrat nach Lara habe begleiten wollen. Man hatte einen Mann an die Thüre desselben klopfen hören, und diesem mit Carrat nach der Palanque zugehen sehen. Am andern Morgen sah man Commere nach dem Hause seines Freundes, den er so unmenschlich gemordet hatte, gehen, und die Frau Carrat erzählte in dem Dorfe, daß ihr Mann sehr früh nach Toulouse gegangen sey. Auch der Mörder ging dahin und blieb den Tag über dort. Zeugen sagten aus: daß Commere auf dem Wege nach Toulouse öfter eingekehrt sey, um zu frühstücken, immer aber aufgestanden wäre, sobald man das Frühstück brachte, unter dem Vorgeben, daß wichtige Geschäfte ihn nach Toulouse riefen. Er kam am Abend nach Merville zurück, wo er das traurige Ende Carrats erfuhr. Er blieb nicht bei der Wittwe, sondern ging nach seinem Hause, welches 20 Minuten vom Dorfe entfernt liegt. Die Gerichte nahmen ihn in Anspruch. Ein Zeuge sagte aus: daß Commere, den Abend vor der Mordthat, ihn um Oel auf eine Feder gebeten, und ihm gesagt, daß ein Tropfen hinreiche, worauf man den Verdacht gründete, daß der Mörder damit sein Pistol eingeölt habe. Es wurde Haussuchung gethan, man fand Pulver und Blei von demselben Korn, wie in dem Leichnam gefunden worden war. 70 Zeugen wurden in 2 Tagen abgehört, Commere wurde des Todes schuldig erklärt, die Frau Carrats hingegen freigesprochen.

Die Cortes, sagen die Tablettes universelles, haben durch ein Decret gegen die Regentschaft und die spanischen Granden die beiden herrschenden Meinungen wieder an die beiden Pole zurück versetzt; dasselbe hat auch das französische Ministerium gethan, indem es im letz-

ten Conseil, gegen die HH. de Villèle und Chateaubriand entschieden, daß man mit den Cortes, als politischer Parthei, nicht unterhandeln würde. Auf diese Weise stehen beide Theile wieder bei dem Maximum ihrer Principien, und dessen was sie fordern, und es bleibt nichts übrig, als ein Kampf auf Tod und Leben.

Der Erzbischof von Nisibe, apostolischer Nuncius, hat dem Könige in einer Privataudienz das Schreiben des heiligen Collegiums überreicht, in welchem der Tod Sr. Heiligkeit Pius VII. gemeldet wird.

Hiesige Journale theilen jetzt die Bannbulle mit, welche Pius VII. gegen den von ihm gekrönten und gesalbten Kaiser Napoleon 1809, obwohl vergeblich, schleuderte. Sie unterscheidet sich von ältern Bullen wesentlich dadurch, daß die Unterthanen des excommunicirten Kaisers nicht ihres Eides der Treue entbunden werden.

Bayonne, vom 30. August.

Man behauptet, daß die Truppen von Quesada und Bessières in aller Eile von Madrit abmarschirt wären, um sich nach Andalusien zu begeben.

Man hat wohl Vorbereitungen zur Belagerung von Pampelona gemacht, aber noch keine Arbeiten begonnen. Mehrere Mineur-Compagnien sind von hier dorthin abgegangen. Wie es heißt, will man in Navarra eine Armee von 20,000 Mann zusammenziehen.

Perpignan, vom 28. August.

Seitdem der Secretair Mina's vergeblich nach der Seo gewesen, sind dem Commandanten der Forts neue Vorschläge gemacht worden und der Marschall hat den Wunsch geäußert, mit einem vom Commandanten dazu ermächtigten Offizier conferiren zu können. Es ist daher Graf Linati mit einem französischen Offizier in unserm Hauptquartier angekommen. Er soll den Antrag, die Regenz anzuerkennen, abgelehnt und erklärt haben, daß er höchstens Vollmacht habe, in eine Einstellung der Feindseligkeiten zu willigen, die alles in stato quo lasse, bis der Herzog von Angouleme und die Cortes einig wären. Er rühmte auch, die Forts hätten noch Lebensmittel auf ein Jahr. Anderen Commandanten scheinen ähnliche Vorschläge gemacht zu seyn und am 23sten scheint eine Conferenz auf dem Glacis von Figueras stattgefunden zu haben.

Vorgestern war hier das Gerücht verbreitet, die Garnison von Urgel habe 2 Bataillone der Glaubens-Truppen aufgehoben.

Madrit, vom 31. August.

Der Graf Onate, Grand von Spanien, einer der heftigsten Anhänger der Constitution, ist auf Befehl der Regentschaft verhaftet worden und wird unter Escorte nach der französischen Grenze abgeführt werden. Diese Maaßregel soll ergriffen worden seyn, um den Grafen gegen die Erbitterung des Volks zu schützen.

Cadix, vom 27. July.

Aus Jerez wird vom 18ten gemeldet, daß die Franzosen das Kloster der Bettelmönche in ein Hospital verwandelt und 900 Betten requirirt haben; auch das Karthäuser-Kloster haben sie zum Hospital genommen. Die 900 Betten werden sie alle für ihre Verwundeten vom 16ten bedürfen; die wenigen, die wir hatten, beeiferten sich die hiesigen Einwohner, in ihre Häuser aufzunehmen.

Am 24sten Morgens kam eine amerikanische Fregatte mit dem neuen Gesandten der Vereinigten Staaten am Bord an, wurde aber von dem französischen Geschwader abgewiesen und genöthigt, die Straße einzusegeln. Sogleich fuhr der amerikanische Geschäftsträger von hier bei Admiral Hamelin an Bord, um nach der Ursache der Abweisung zu fragen, erhielt aber bloß die Auskunft, jenes Schiff sey nach Gibraltar bestimmt gewesen. Inzwischen war doch wenige Tage vorher einer portugiesischen Fregatte, ebenfalls mit einem Gesandten am Bord, und ist seitdem einer englischen Fregatte der Einlauf nicht verwehrt worden.

Der Blokade unerachtet, ist ein überflüssiger Lebensvorrath für vier Monate, berechnet für alle Truppen und von der Regierung abhängende Personen, hier aufgelegt worden. Die Werke sind mit großem Ernst begonnen und mit der höchsten Thätigkeit fortgesetzt worden, und jetzt fast vollendet. Geld ist auch reichlich vorhanden, um alle Ausgaben zu bestreiten; auch ist Geld und Proviant nach Carthagena, Alicante und Tarifa und selbst an General Mina, nebst Flinten, von hier geschickt worden. (Börsenliste.)

St. Petersburg, vom 5. Sept.

Gestern ist der Graf von Nesselrode von hier nach Odessa abgegangen, und wird dort mit Sr. Maj. dem Kaiser zusammentreffen. Während der Abwesenheit des Grafen von Nesselrode wird der zum außerordentlichen Gesandten an dem niederländischen Hofe ernannte Gesandte, geheime Rath Oubriel, das Departement der auswärtigen Angelegenheiten dirigiren.

Eine Verfügung des Ministers des Cultus, Fürsten Golyzin, berechtigt alle in Rußland vorhandene, mit Episcopal-Rechten versehene evangelische Consistorien, ohne vorher anfragen zu müssen, zu Dispensations-Ertheilungen bei Ehebündnissen, zur Ehegestattung bei Minorennen ꝛc. Ueber jede ertheilte Dispensation haben jedoch die Consistorien dem Minister zu berichten.

Im Weißrussisch-Mohilowschen Kreise wird das ganze unbewegliche Vermögen der wegen ihres Handels-Verkehrs bekannten, an dem schiffbaren Dniepr gelegenen Ortschaft Szklow, nämlich derselben sämmtliche Gebäude und Wohnungen, nebst den Vorstädten und Dörfern, Bauern, Ländereien, Waldgründen und Heuschlägen verkauft.

Einem Gerücht zufolge, sind von den jetzt in den Heilquellen des Kaukasus anwesenden Badegästen einige bedeutende Militair-Personen von einer Streifparthei räuberischer Tschetschenzen aufgehoben und in unzugängliche Gebirgsklüfte geschleppt worden, für deren Befreiung die Räuber ein ungeheures Lösegeld fordern. Wie es heißt, sind jedoch diese räuberischen Bergvölker für ihre Streifereien auf Veranstaltung des Oberbefehlshabers der Armee in Grusien, Generals Jermolow, schon wieder vertrieben und gezüchtigt worden.

Rom, vom 30. August.

Das Diario di Roma fährt in der Beschreibung der neuntägigen Trauer-Feierlichkeiten für den verewigten Pabst, und der dem Conclave vorangehenden Versammlungen folgendermaaßen fort: „Am 27sten Morgens wurde die vierte Seelen-Messe in der Chor-Capelle des vatikanischen Kapitels von Sr. Eminenz dem Cardinal Fesch gelesen. Nach der gewöhnlichen Absolution über den Katafalk hielten JJ. EE. die Cardinäle die fünfte General-Congregation, worin verschiedene Anordnungen für das Conclave getroffen wurden. In derselben Congregation wurde Se. Excell. der kaiserl. österreichische Botschafter beim heiligen Stuhle, Graf Apponyi, eingeführt, und bezeigte dem heiligen Collegium, im Namen des Kaisers, seines Herrn, den tiefen Schmerz, den Se. k. k. apostolische Majestät über den Tod Pius VII., für den Allerhöchstdieselben so hohe Verehrung und persönliche Freundschaft hegten, empfunden haben werden. Der Herr Botschafter legte hierauf den Wunsch Sr. k. k. apostol. Majestät an den Tag, daß das heilige Collegium der katholischen Kirche, sobald als möglich, ein neues Oberhaupt geben möge. Se. Emin. der Cardinal della Somaglia dankte als Decan, im Namen des heiligen Collegiums, für die von dem Hrn. Botschafter, im Namen Sr. k. k. apostol. Majestät, ausgedrückten Gesinnungen und Wünsche, und fügte hinzu, daß mit dem Beistande Gottes zu hoffen sey, daß die Kirche recht bald wieder einen obersten Hirten erhalten werde. Am 28sten Morgens las die fünfte Messe in der Noven (anstatt des Cardinal della Genga, Vicars von Rom) Se. Eminenz der Cardinal de Gregorio. In der sechsten nach der Absolution gehaltenen General-Congregation wurden abermals verschiedene Verfügungen fürs Conclave getroffen, worauf der außerordentliche Gesandte und bevollmächtigte Minister Sr. kathol. Majestät (der Regentschaft während der Gefangenschaft Ferdinands VII.) Cav. Vargas y Laguna sein Beglaubigungs-Schreiben überreichte. Am 29sten wurde die sechste Seelen-Messe von Sr. Emin. dem Cardinal Doria gelesen und dann die gewöhnliche Absolution ertheilt. In der siebenten General-Congregation, die nach der Messe gehalten wurde, erschien der königlich französische Botschafter, Herzog von Laval-Montmarency, und gab dem heiligen Collegium das Beileid Sr. allerchristl. Majestät über den Hintritt Sr. Heiligkeit Pius VII. zu erkennen, was von Sr. Emin. dem Cardinal-Decan mit entsprechendem Danke erwiedert wurde.“

Nachtrag zu No. 111. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 20. September 1823.

London, vom 5. September.

In dieser Woche wird der König seine Wohnung im Schlosse zu Windsor beziehen, bei welchem Anlaß zwei Ochsen und mehrere Hammel ganz gebraten, und die Armen zu Windsor und Eton am andern Tage in der großen Allee des Parks bewirthet werden sollen; auch wird die Stadt zwei Tage lang erleuchtet werden.

Die Morning-Chronicle will wissen, Herr Canning habe an Sir W. A'Court auf eine Weise geschrieben, die ihn bewegen könne, seine Abberufung zu verlangen.

Madriter Nachrichten zufolge, fängt man dort an, sich mit Aushebung und Equipirung von 30,000 Royalisten zu beschäftigen. Die Regentschaft schafft alles Nöthige an, und die Bezahlung und Rechnungsführung geschieht unter Aufsicht von Commissarien beider Nationen.

Die Fregatte Active ist am 28sten v. M. mit versiegelten Befehlen von Plymouth abgesegelt. Dem Vernehmen nach ist sie nach Cadix bestimmt.

Cadix, sagt der Courier, ist offenbar in einem furchtbaren Vertheidigungszustande, als es uns französische Berichte nicht nur, sondern auch andere von weniger interessirten Beobachtern gemeldet haben.

Unter Personen, die sehr gut unterrichtet seyn können, werden hier Wetten gelegt, daß die Regenz Madrit vor Ende dieses Monats verlassen haben werde.

Die amerikanische Expedition unter dem Befehl des Generals Ashley, welche zur Entdeckung der westlichen Districte von Nord-Amerika längs dem Missouri abgesandt worden war, wurde am 2. Juny von ohngefähr 600 Ricarce Indianern angegriffen, die erst nach einem höchst blutigen Gefechte, weil die Indianer größtentheils mit engl. Flinten bewaffnet waren, zum Rückzuge gezwungen wurden. Die Amerikaner zählten 12 Todte und 11 Verwundete.

Graf Battera ist am 30sten v. M. noch vernommen worden. Er behauptete, der Vater des Fürsten, den er seit Jahren unablässig verfolgt, habe eine Spielschuld gegen ihn contrahirt und setzte diese seine vermeintlichen Ansprüche weitläuftig auseinander, in einer Rede, die über eine Stunde dauerte. Hierauf wurde den Zuhörern befohlen, den Saal zu räumen und das Gericht setzte seine Verhandlungen bei geschlossenen Thüren fort. Das Urtheil wird wahrscheinlich in den Abendblättern bekannt gemacht werden. (Bekanntlich ist seine Berufung verworfen und er aus dem Lande gebracht worden.)

Eine Anweisung, welche ursprünglich nur auf 3 Pf. St. lautete, wurde vor einigen Tagen von den hiesigen Bankers Fuller und Comp. mit 200 Pfd. St. eingelöset, indem die erstere Summe chemisch ausgeätzt und die letztere daraus gemacht war. Um dergleichen Betrug zuvorzukommen, werden jetzt die Anweisungen (Checks) auf farbiges Papier gedruckt, damit bei einer etwanigen chemischen Procedur die ganze Stelle ihre Farbe ändere.

Die neue portugiesische Anleihe von ungefähr zwei Millionen Pfd. Sterl. ist zu 6 pCt. abgeschlossen; es wird schon eine Liste von Käufern aufgemacht. Ungefähr 500,000 Pfd. Sterl. sind nach Lissabon verschifft worden, man weiß nicht, ob für portugiesische oder französische Rechnung.

Nach Briefen aus Lima vom 21. März waren dort 50 Personen wegen eines angeblichen entdeckten Anschlages, Callao den Royalisten zu liefern, eingezogen; meist längst angesessene Spanier. Bolivar wurde mit seinem Succurs von Guayaquil in Person erwartet.

Am 13ten März hat die Regierung zu Lima die hier für Peru abgeschlossene Anleihe von 1,200,000 Pfd. Sterl. genehmigt.

Der hiesige Bartholomäus-Jahrmarkt ist so sehr gesunken, daß man anführt: „Gestern Abend waren unter 5000 Menschen vermuthlich 2000 Taschendiebe und 3000 solche, die keine Taschen hatten, um etwas herauszuholen.“

Seit 10 Tagen ohngefähr macht ein weiblicher Räuber die Umgegend der Hauptstadt unsicher.

Nach dem 28sten Berichte der Londoner Bibel-Gesellschaft gab der König in Otaheiti an dem Tage, wo er getauft wurde, seinem Volke

ein Gesetz, das jeden der Verleumdung Ueberführten verurtheilt, ein Stück Weges von zwei Stunden Länge mit eigenen Händen anzulegen.

Die ostindische Compagnie hat durch den glücklichen Ausgang des letzten Maratten-Krieges eine große Ausdehnung Landes von bedeutendem Werth und eine reine Einnahme-Vermehrung von 1,030,000 Pfd. Sterl. erworben.

Gibraltar, vom 6. August.

Die Anzahl der hier ankommenden spanischen und französischen Flüchtlinge (Ueberläufer) vermehrt sich plötzlich sehr. Seit einigen Tagen haben wir die drei Schuldgenossen Bertons, den Hauptmann Nantil, Caussin, Texier gesehen; dann folgte General Lallemand und soll nach Afrika abgesegelt seyn; auch Cuguet von Montarlot, Vaudoncourt und der bekannte Journalist Chappuis sind hier nebst vielen anderen, die sich falsche Namen geben.

Copenhagen, vom 26. August.

Vorigen Donnerstag kam auf hiesiger Rhede die längst erwartete russische Fregatte des Hrn. von Kotzebue. Er ist im Begriff, eine neue Entdeckungsreise zu machen, welche drei Jahre dauern, und zu der er seine Instructionen in Kamtschatka, wohin er zunächst segelt, vorfinden wird. Nachdem er am Freitage mit seinem sehr zahlreichen Gefolge bei dem an unserm Hofe accreditirten russischen Gesandten, Baron von Nikolai, zu Mittag gespeist, ging er am andern Morgen von hier wieder unter Segel.

Aus Italien, vom 30. August.

In Neapel sollen große Veränderungen in den vorzüglichsten Staatsämtern bevorstehen. Der Marquis von Mayo, dem der König die größte Gewalt eingeräumt hatte, ist in Ungnade gefallen. Ein gleiches Schicksal erwartet, sagt man, den Herzog von Sangro, der in eine ehrenvolle Verbannung (nach Sicilien) geschickt werden dürfte. Man spricht von dem Herzog von Miranda als muthmaßlichen Erben der Aemter und Würden des letzten Herzogs von Ascoli. Der General Nunziante soll die Stelle eines Inspektors der königl. Garde erhalten; und der General Church, dessen Benehmen während des letzten Aufruhrs so ehrenvoll war, wird Inspektor der Linientruppen.

Neuyork, vom 9. August.

General Guadeloupe Victorie hatte zu Veracruz am 29. May eine Präliminair-Conferenz mit den spanischen Commissarien gehabt, und am 12. Juny eine zweite, wo letztere ein langes Schreiben, die Ansichten Spaniens über Mexico enthaltend, mitgetheilt, das an die mexicanische Regierung gesandt wurde. Am 14ten sollen die Commissarien auf Victoria's Andringen erklärt haben, daß sie unter angemessenen Bedingungen und Garantien zur Anerkennung der Unabhängigkeit ermächtigt wären. Schon wollte man auch wissen, daß ein Handels-Tractat abgeschlossen sey.

Santa Fe de Bogota, vom 20. Juny.

Der Congreß der Republik Columbia hat unter dem 7. Juny ein Decret erlassen, um die Einwanderung in ihr durch einen 13jährigen Krieg entvölkertes Gebiet zu befördern. Zwei bis drei Millionen Acker Landes sind für diesen Zweck zur Disposition der Regierung gestellt, die jeder Familie 200 Acker bewilligen darf.

Ferner ist ein Gesetz im Hause der Repräsentanten durchgegangen, wodurch die Regierung ermächtigt wird, eine Anleihe von 30 Millionen Piaster zu bewerkstelligen; mit dieser Summe hofft man alle laufenden Schulden zu decken. Einem andern Finanzgesetz zufolge, werden in dieser Stadt 200,000 Piaster Kupfermünze geprägt, und im Fall der Noth noch 100,000 Piaster; 32 bis 34 von diesen Kupfermünzen gehn auf 1 Piaster, und sie heißen Quartillos und halbe Quartillos.

Constantinopel, vom 10. August.

Obgleich durch die strengen und blutigen Maaßregeln des Janitscharen-Aga's die aufgebrachten Janitscharen und Jamaks zu Paaren getrieben werden, so sind wir doch nicht ohne Unruhe wegen der Zukunft, da der Sultan die Auflösung der Janitscharen fest beschlossen hat. Es ist nicht zu läugnen, daß viele Haupt-Unruhstifter bereits hingerichtet sind, und dadurch schon Ein großer Schritt geschehen ist. Allein der seit Ausbruch der Insurrektion sichtbar überhand genommene Unmuth des türkischen Volks läßt bei der Rohheit aller Klassen desselben auch von dieser Seite fürchten. Gelingt es indessen, die Janitscharen ganz aufzulösen, woran aber hier Wenige

glauben, so ist das türkische Reich vor allen innern Gefahren gesichert. Der Sultan hat in der letzten Rathsversammlung blutige Strenge anbefohlen, und dem neuen Pascha-Aga der Janitscharen das Vorrecht ertheilt, Todesurtheile ohne Vorwissen des Großwessiers zu vollziehn. So stehn die Sachen heute in der Hauptstadt, und die Aussichten bleiben daher trübe.

Semlin, vom 28. August.

Die Janitscharen und Jamaks machen, wie es scheint, fortwährend die Hauptstadt des türkischen Reichs zum Schauplatz ihrer Zügellosigkeit. Vorgestern traf ein Tatar aus Constantinopel beim Pascha ein, und seitdem verlautet allgemein, daß diese Jamaks und Janitscharen am 19. August das an das bereits abgebrannte Quartier Kassem Pascha stoßende, am nordwestlichen Fuß des Hügels von Pera belegene Quartier Tatavolo, welches fast nur von Arbeitern des Arsenals und der Stückgießerei bewohnt ist, in Brand gesteckt haben, wobei neuerdings gegen 7000 Häuser in Rauch aufgegangen seyn sollen. Durch die nächsten direkten Briefe ist die Bestätigung zu erwarten. Man kann hieraus abnehmen, daß die Hauptabsicht dieser Rasenden dahin geht, zuerst die gemeine Klasse des Volks noch elender und für ihre Pläne empfänglicher zu machen, um sodann einen Hauptschlag auszuführen. Ob ihnen dieses gelingen wird, steht zu erwarten. Die Griechen scheinen darauf zu rechnen. — Aus Salonichi ist Nachricht eingetroffen, daß die Hydrioten eine Landung auf Negroponte bewerkstelligten, und man für Caristo fürchtete. Dieß scheint eine Diversion zu Gunsten Athens zu seyn. Die Griechen behaupten mit Zuversicht, daß ihre Angelegenheiten in allen Gegenden gut ständen.

Odessa, vom 22. August.

Aus Constantinopel hat man sichere Nachricht, daß die gemäßigte Parthei im Divan, welche immer zum Nachgeben bei den Unterhandlungen mit Lord Strangfort rieth, wieder einigen Einfluß dadurch gewonnen hat, daß der abgesetzte Kiaja Bey Sadik Effendi ganz unerwartet vom Sultan begnadigt und zum Intendanten der Artillerie (Topschis) ernannt wurde. Die Diplomaten sind darüber nicht wenig erfreut, und es scheint, daß Lord Strangfort bei dieser Begnadigung sehr thätig gewesen ist.

Am 16. Juli wurde, vorzüglich durch den mächtigen Einfluß des Lords Strangfort, dessen Sekretair die Vermittelung eifrig betrieb, in Erzerum der Friede zwischen der Pforte und Persien ratificirt. Wenn es noch einen Griechen giebt, der nach dieser Nachricht auf das englische Ministerium Hoffnung setzt, so müssen wir seine Verblendung bedauern. Es bleibt den Griechen kein Alliirter, als .... die Regierung in Constantinopel, welche wie es scheint, wirklich mit der Vernichtung des Janitscharencorps den Anfang macht. Sie zeigt dadurch zwar allerdings eine momentane Energie; allein es könnte auch dadurch eine Krisis, die das Schicksal des Sultans entschiede, beschleunigt werden. Die Janitscharen sind fortwährend in großer Gährung, und die Brandstiftungen in der Hauptstadt rühren von ihnen her. Ohne daher ein Prophet seyn zu wollen, kann man doch voraussagen, daß eine Katastrophe herannahe. Die Nachricht von dem abgeschlossenen Frieden mit Persien suchten die englischen Agenten bei den Griechen dadurch zu mildern, daß sie mit absichtlicher Emphase verkündeten, Lord Strangfort habe aus London in 23 Tagen einen Courier erhalten, welcher ihm Instructionen bringe, daß England auf der unbedingten Unabhängigkeit Morea's bestehe ꝛc. Gutunterrichtete wollen indessen behaupten, daß die erhaltenen Instructionen bloß die russischen Angelegenheiten betroffen hätten.

Marseille, vom 29. August.

Man hat hier über Italien Briefe aus Corfu bis zu Anfang dieses Monats. Die Türken haben in ihren Festungen einen Sieg gefeiert, den ihre Armee über die Griechen erfochten haben soll. Allein sie geben keine umständlichen Berichte darüber, nicht einmal Bestimmung von Zeit und Ort. Andern Nachrichten zufolge hatten die türkischen Truppen Anfangs einige unbedeutende Vortheile errungen, waren aber später von den Griechen geschlagen worden. Man hatte in Korfu noch nichts Zuverlässiges darüber erfahren können. Ein Seetreffen zwischen dem Kapudan-Pascha und der griechischen Flotte war noch nicht vorgefallen. Letztere

war bis Ende Julius gar nicht ins jonische Meer gekommen, sondern soll in der Nähe von Cerigo zur Beobachtung aufgestellt seyn. Sie glaubt sich nicht stark genug, um etwas mit Erfolg zu unternehmen; besonders fehlt es ihr an größern Schiffen. Daher wird sie auch den türkischen Großadmiral nicht verhindern können, in den Archipel zurückzukehren, sobald er es für nothwendig erachtet. Letzterer hat einige Zeit auf der Küste von Epirus verweilt, und mehrere Conferenzen mit Jussuf-Pascha gehabt. Auch Omer Vrione war eingeladen, sich zu einer Unterredung mit dem Großadmiral auf dessen Fregatte einzufinden; allein er hat unter mancherlei Vorwand die Reise nach der Küste abgelehnt. Wahrscheinlich glaubte er, daß man ihm den Kopf abschlagen würde. Jussuf Pascha hat sich, bald nach seinen Unterredungen mit dem Großadmiral, in Marsch gesetzt, um nach Vrachori vorzudringen. Es heißt, er wolle eine Expedition gegen Missolunghi machen, um sich dieses wichtigen Platzes zu bemächtigen, der bereits seit dem Junius zur See blokirt gehalten wird. Uebrigens hat der Kapudan Pascha endlich den vielfachen Reclamationen wegen der englischen und östreichischen Schiffe, deren sich seine Flotte nach ihrer Ankunft im jonischen Meer bemächtigt hatte, Gehör gegeben. Man versicherte, die Rückgabe der Schiffe und eine Entschädigung für die Ladungen sey angeordnet. Es sind seit Kurzem mehrere griechische Kaper im Archipel genommen worden, die sich unter dem nichtigsten Vorwande europäischer Handelsschiffe bemächtigt hatten. Die europäischen Kriegsschiffe in der Levante leisten sich gegenseitig Unterstützung gegen diese Seeräuber.

Vermischte Nachrichten.

Die Carlsruher Zeitung schreibt aus Frankfurt a. M. vom 22. August: „Noch ist der Urheber des famösen anonymen Briefes an Se. königl. Hoheit den Churfürsten von Hessen Kassel unentdeckt. Die Unschuld der einzig „wegen Aehnlichkeit der Handschrift" in Verdacht und Untersuchung gezogenen Personen ist so gut als erwiesen, und man erwartet ihre definitive Freilassung mit jedem Tage. Mehrere Personen jedoch, die auf dem Oberpolizeibureau den ganzen Originalbrief gelesen haben, der seitdem stellenweise lithographirt und so überall an die Polizeibehörden vertheilt worden ist, haben hier in Frankfurt versichert, der Schreiber müsse, nach seinem Style zu urtheilen, kein gemeiner Mensch, sondern ein Mann von guter Erziehung seyn. Wenigstens schreibe er seine Sprache rein und mit Elegang."

Aus Smyrna schreibt man unterm 18. July: „Unser Pascha hat von der Pforte mehrere Firmans in Betreff der Güter der ausgewanderten Griechen erhalten. Nach ihrem Inhalte soll alles Eigenthum der Griechen, die der von der türkischen Regierung an sie erlassenen Aufforderung, in die Stadt zurückzukommen, Folge zu leisten sich weigern, öffentlich verkauft und der Erlöß zur Bezahlung ihrer Schulden an den europäischen Handelsstand verwendet werden."

Das Journal des Debats meldet aus Brüssel vom 26. August: Das neue, während der französischen Revolution eingeführte, metrische System findet noch immer den hartnäckigsten Widerstand im Lande. Ein königlicher Beschluß vom 15ten d. M. enthält folgende Anordnungen: „In Betracht, daß der „Gebrauch der Namen der neuen Gewicht- und „Längen-Maaße nicht so allgemein ist, als der „Art. 3. des Gesetzes vom 21. August 1816 „und der Beschluß vom 18. December 1819 „vorschreiben, und da sich Zweifel erhoben ha„ben, ob die Verpflichtung zum Gebrauch die„ser Benennungen auch hinsichtlich der beim „Landbau üblichen Maaße bestehe; wird hier„mit verordnet: daß vom 1. October 1823 an „die Gewichte, Längen- und Flächen-Maaße „in den Niederlanden in allen öffentlichen Ur„kunden die durch die hierüber bestehenden Ge„setze und Verordnungen vorgeschriebenen Na„men führen sollen, ohne daß es erlaubt ist, „irgend eine der alten Benennungen beizufü„gen, oder wohl gar sich der letztern aus„schließend zu bedienen. Es wird jedoch ge„stattet, die systematischen Namen beizusetzen. „Demzufolge darf man sich in öffentlichen An„zeigen von Verkauf, Miethe, Pacht, Ver„steigerung von Mobilien und Immobilien oder „Waaren in den Catalogen, Intelligenz-Blät„tern ꝛc. keiner andern als der neuen oder sy„stematischen Namen bedienen; im Uebertre„tungsfalle soll gegen die Drucker oder Verle-

„ger nach den in Kraft stehenden Gesetzen verfahren werden.“ — Die Drucker oder Verleger (fügt der Artikel im Journal des Debats hinzu) haben also in den Niederlanden mehr Freiheit in religiösen oder theologischen, als in metrologischen Materien; und was das merkwürdigste ist: gewisse Metrologen würden es im Grunde sehr gerecht finden, daß man ihren Theorien zu Liebe, die Welt zwinge, ein anderes metrisches System anzunehmen. Man rede nun noch von der Intoleranz der Theologen!“

In einer Nachricht aus London vom 27. August heißt es: Alle Nachrichten aus den Grafschaften versprechen eine reiche Ernte, dennoch steht zu befürchten, daß Theurung entstehen, oder doch wenistens das Getreide sehr schlecht ausfallen könne, indem der fast beständige Regen an kein Trocknen des Getreides denken läßt. Eine Theurung von Dauer kann indeß nicht eintreten, da gegen 600,000 Quarter Waizen in den Zollhäusern liegen, die augenblicklich den Markt überschwemmen werden, sobald der Waizen das jetzige geringe Maximum von 70 Schilling erreicht hat. Die Eigenthümer dieses Getreides dürfen den Zoll nicht in Anschlag bringen; ein Umstand, welchen der Speculant, der sein Getreide vom Festlande zu bringen hat, freilich bedenken muß. Da also jene Masse den Preis schnell herabbringen, und die Ernte äußerst schlecht werden müßte, wenn jener Zuschuß für den Verbrauch des Landes nicht hinreichen sollte, so ist nicht zu erwarten, daß eine weitere Einfuhr nöthig werden sollte, besonders nicht vor künftigem Sommer, es wäre denn, wir würden in einen Krieg verwickelt.

Herr Nathan von Rothschild zu London soll das Feierkleid seines verstorbenen Vaters, welches bei der Theilung des Nachlasses seinem Schwager zugefallen war, für 5000 Pf. Sterl. (fünf und dreißigtausend Thaler) diesem wieder abgekauft haben. (?)

Unsere am 14ten d. M. vollzogene eheliche Verbindung haben wir die Ehre allen Verwandten und Freunden ganz ergebenst anzuzeigen. Neumarkt den 15. Septbr. 1823.

Carl Engelhardt, Apotheker.
Heinriette Engelhardt, geb. Blasche.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung beehren wir uns Gönnern, Freunden und Verwandten hiemit ergebenst anzuzeigen. Breslau den 18. September 1823.

Der Justiz-Director Kretschmer.
Amalie Auguste Kretschmer, geborne Pantke.

Unsere heute vollzogene eheliche Verbindung geben wir uns die Ehre unsern Freunden und Bekannten ergebenst anzuzeigen. Leobschütz den 26. August 1823.

August Veit, Apotheker.
Theresia Grabowsky.

Die am 18. September früh um ½ Ein Uhr glückliche Entbindung meiner Frau, geb. Gothold, von einem gesunden Mädchen, gebe mir die Ehre meinen Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

J. Fiedler jun.

Den Verlust unserer geliebten Tochter Emilie, die uns durch den Tod am 8. dieses Monats entrissen ward, melden wir mit verwundetem Herzen unsern Gönnern, Freunden und werthen Bekannten, jede laute Theilnahme ergebenst verbittend. Ratibor den 14. Sept. 1823.

Der Hof- und Criminal-Rath Raiser und seine Ehegattin Wilhelmine geb. Schulz.

Das am 16ten d. M. Abends um ½ 8 Uhr, in einem Alter von 53 Jahren 6 Monaten 8 Tagen, an allgemeiner Lähmung als Folge eines schleichenden abzehrenden Fiebers erfolgte Dahinscheiden unsers geliebten Gatten und Vaters, des Bürger und Coffetier Fr. Wilhm. Beck, melden mit tiefgebeugtem Herzen die hinterlassene Wittwe und Kinder. Breslau den 20. September 1823.

Rosina Beck, geb. Glatz.
August und Ludwig } als Kinder.

†
Gr. P. □. R. Y. 30. IX. 12. B. F. u. T. △. I.

In der privilegirten schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilhelm Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Bouquets, gebunden aus solchen Gedichten, welche die Blumen und deren sinnvolles Bedeuten in mannichfachen Beziehungen zum Grunde haben. 2te Auflage mit Kupfern, Taschenformat, Leipzig, Kayser, cart. 23 Sgr. dasselbe mit illuminirten Kupfern und Goldschnitt. 1 Rthlr. 5 Sgr.
Röver, Fr., die Hausfreundin auf dem Lande, oder möglichst vollständige Anweisung für Frauenzimmer die ihrem ländlichen Haushalte mit Ehren und Vortheile vorstehen, die Geschäfte des Kellers rc. selbst besorgen, und dabei zugleich ihre und der Ihrigen Gesundheit berücksichtigen wollen. 3r Bd. K. bis Z. gr. 8. Magdeburg, Heinrichshofen. 2 Rthlr.
Feßler, Dr. J. A., liturgisches Handbuch zum beliebigen Gebrauche evangelischer Liturgen und Gemeinden, gr. 8. Riga, Hartmann. 1 Rthlr. 20 Sgr.
Müller, der preußische, in Ansehung seiner Rechte und Pflichten, ein Haubuch für Mühlenbesitzer, Pächter und Aufseher, 8. Quedlinburg, Basse. 23 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 18. September 1823.

Weitzen	2 Rthlr. 5 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 26 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthlr. 16 Sgr. 10 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 5 Sgr. 8 D'n. —	1 Rthlr. 2 Sgr. 1 D'n. —	= Rthlr. 28 Sgr. 6 D'n.
Gerste	= Rthlr. 24 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. 23 Sgr. 5 D'n. —	= Rthlr. 22 Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 15 Sgr. 1 D'n. —	= Rthlr. 14 Sgr. = D'n. —	= Rthlr. 12 Sgr. 10 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. Spons, Ob. L. Ger. Rath, von Ratibor; Hr. Fiedler, Kaufmann, von Kopenhagen; Hr. v. Uechtritz, Rittmeister, von Siegda; Hr. Menzel, Domainen-Pächter, von Praukau. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Graf Blücher von Wahlstatt, Major, von Zauche; Hr. Czettritz, von Kolbnitz. — In der goldnen Gans: Hr. Hübner, Regierungsrath, von Berlin; Hr. Graf v. Falkenberg, von Kassel; Hr. Jagwitz, Ob. L. Ger. Rath, von Glogau; Hr. Schlegel, Regier. Rath, von Oppeln; Hr. Michaelis, Amtsrath, von Oelse; Hr. Göhlig, Kaufmann, von Reichenbach; Hr. Kopisch, Kaufmann, von Schmiedeberg. — Im Rautenkranz: Hr. Baron von Gregory, von Schlaupe; Hr. v. Busse, Capitain, von Trebnitz; Hr. Görne, Kapitain, von Brieg. — Im blauen Hirsch: Hr. v. Geßler, Militair-Intendant, von Posen; Herr Graf v. Schweinitz, von Dieban; Hr. von Garnier, von Turawa; Hr. v. Görschen, Regierungsrath, von Achen; Hr. Behrnauer, Regierungsrath, von Liegnitz; Hr. Schmieder, Justiz-Assessor, von Fürstenstein; Hr. Kletzel, Kämmerer, Hr. Dompig, Kaufmann, beide von Wartenberg. — Im goldnen Baum: Hr. v. Mandel, von Mohnau; Hr. v. Rüben, von Kutscheborwitz; Hr. v. Donat, von Sonnenberg; Hr. Basold, Kaufmann, von Glogau; Hr. Kuhlmey, Buchhändler, von Liegnitz; Hr. Hilscher, Justiz-Commissar, von Kreuzburg; Hr. Liman, Dokt. Med., von Berlin. — In der Reisser-Herberge: Hr. Steidler, Kaufmann, von Johannisberg. — In Privat-Logis: Herr Rust, Geheimer Ober Medicinal-Rath, von Berlin, in No. 4.; Hr. v. Schönermark, Ober-Apellations-Gerichts-Präsident, von Posen, No. 1697.

(Bekanntmachung.) Im Auftrage des Königlichen hohen Krieges-Ministeriums Vierten Departements, soll die Sicherstellung des Natural-Verpflegungs-Bedarfs der Truppen im Breslauer und Oppelnschen Regierungs-Departement in nachbenannter Art für das künftige Jahr Seitens der unterzeichneten Intendantur in die Wege geleitet werden. Um den mehrseitig geäußerten Wünschen zu entsprechen, und den inländischen Producenten zum unmittelbaren Absatz ihrer Produkte Gelegenheit zu verschaffen, wird beabsichtigt, Lieferungs-Anerbietungen zu dem beregten Zwecke von denselben anzunehmen. Demnach können einzelne Grundbesitzer und Pächter, oder mehrere derselben gemeinschaftlich, sowohl bestimmte Quantitäten an Roggen, Hafer, Heu und Stroh, als auch statt dessen den wirklichen Bedarf einzelner oder sämmtlicher genannten Artickel, entweder für einzelne Monate oder auf das ganze künftige Jahr, sey es für einzelne Truppen-Garnison-Oerter, oder für mehrere derselben, aus ihren Erzeugnissen zu liefern übernehmen. Bei Abnahme der Lieferungen, Seitens der Magazin-Behörden, werden keine unnöthigen Schwierigkeiten gemacht, und nicht mehr als genaues Maas und Gewicht verlangt werden. In Hinsicht der Qualität gelten die weiter unten ange-

gebenen Bedingungen. Die Ablieferungs-Termine werden so regulirt werden, daß vom 1ten December c. ab, das künftige Jahr hindurch stets ein zweimonatlicher Bedarf in den Magazinen vorräthig unterhalten wird. Bei der Preis-Bewilligung wird besonders darauf gesehen werden, ob die Forderungen denen im freien Verkehr herrschenden Preisen angemessen sind. Den ungefähren jährlichen Verpflegungs-Bedarf für die einzelnen Garnison-Orte wird die unterzeichnete Intendantur auf Erfordern angeben, auch kann derselbe bei dem Proviant-Amte zu Neisse und den Magazin-Verwaltungen zu Cosel und Glatz für deren Bezirke in Erfahrung gebracht werden. Die Lieferungs-Offerten, welche die weiterhin bezeichneten Angaben enthalten müssen und vorläufig nicht mit Stempel versehen werden dürfen, sind: 1) für die Garnison-Städte Breslau, Brieg, Ohlau, Namslau, Bernstadt, Frankenstein, Münsterberg, Habelschwerdt, Reichenstein und Wünschelburg an die unterzeichnete Intendantur. 2) für die Garnison-Städte Neisse, Ottmachau, Patschkau, Ziegenhals, Neustadt, Grottkau, Leobschütz und Ober-Glogau an das Proviant-Amt zu Neisse. 3) für die Garnison-Städte Cosel, Gleiwitz, Beuthen, Pleß und Ratibor, so wie für sämmtliche Brief- und Grenz-Comando's im Oppelnschen Regierungs-Departement an das Festungs-Magazin zu Cosel und 4) für die Garnison-Städte Glatz und Silberberg an das Festungs-Magazin zu Glatz, und zwar ad 1. bis zum 3ten October c., ad 2. bis zum 9ten October c., ad 3. bis zum 15ten October c., ad 4. bis zum 24ten October c., als versiegelte Einlagen, mit der Aufschrift: Lieferungs-Offerte, versehen, einzusenden; und kann solches unmittelbar oder auch durch die betreffenden Herren Kreislandräthe, welche sich der Sache annehmen wollen, geschehen. Den Herren Produzenten wird die Zusicherung ertheilt, daß unter den vor- und nachstehend angegebenen Bedingungen auf ihre Offerten vorzugsweise Rücksicht genommen werden, und die Prüfung und Entscheidung nach Eintritt der gedachten Termine baldmöglichst erfolgen soll. Außerdem werden auch anderweitige Lieferungslustige aufgefordert, ihre Offerten auf den theilweisen oder ganzen Bedarf des künftigen Jahres an Roggen oder Brodt, desgleichen an Hafer, Heu und Stroh für einzelne oder mehrere Garnisonen, so weit er durch die vorstehenden Einleitungen nicht gedeckt wird, entweder zur Ablieferung in die Magazine oder zur unmittelbaren Ablieferung an die Truppen, in der für die inländischen Produzenten bestimmten Art, und den festgesetzten Terminen, einzureichen. An den bezeichneten Tagen und Orten werden die Offerten in Breslau durch die unterzeichnete Intendantur, in Neisse, Cosel und Glatz durch den dazu bevollmächtigten Intendantur-Rath Piper eröffnet, und mit den Submittenten die näheren definitiven Unterhandlungen gepflogen werden. Die Offerten müssen enthalten: a) Namen und Wohnort des Submittenten; b) Bezeichnung der Bezirke oder einzelnen Garnisonen, für welche die Lieferung angeboten wird; c) welche Naturalien und für welche Zeiträume? d) ob die Lieferung in die Magazine oder unmittelbar an die Truppen erfolgen möchte; e) Preisforderung, und zwar im Preußischen Silbergelde, nämlich beim Roggen und Hafer nach Scheffeln, beim Brodt für ein 6pfündiges Stück, beim Heu nach Centnern zu 110 Pfund, beim Stroh nach Schocken in 60 Bund à 20 Pfund, alles in Preußischem Maaß und Gewicht. Die Lieferung in die Magazine muß mit dem 1. December c., die unmittelbare Ablieferung an die Truppen aber mit dem 1. Januar k. J. ihren Anfang nehmen, und in beiden Fällen das künftige Jahr hindurch mindestens ein zweimonatlicher Bedarf stets vorräthig unterhalten werden. Es wird gewünscht, daß die Offerten der inländischen Produzenten gleich denen der anderweiten Lieferungslustigen, mit Ausnahme der Garnison-Städte Breslau, Neisse, Cosel, Glatz und Silberberg, wo Königliche Magazin-Verwaltungen bestehen; für die übrigen Garnisonen möglichst auf directe Ablieferung an die Truppen gerichtet werden möchten. Beschaffenheit der Naturalien. Das Brod muß aus gutem, von reinem Roggen gebeutelten Mehl verbacken, zu einem solchen Brodte 6 Pfund 24 Loth (Preußisch) gut gewirkter Teig eingelegt, und dasselbe gut und trocken zu 6 Pfund ausgebacken werden. Der Roggen und Hafer muß rein und gesund seyn, ersterer mindestens 80½ Pfund, letzterer mindestens 45½ Pfund pro Scheffel (Preußisch) wiegen. Für Hafer, welcher durch Wasser-Transport in die Magazine geliefert wird, kann nur ein verhältnißmäßig geringerer Preis bewilliget werden. Das Heu muß

ein tadelfreies Pferdefutter seyn, und wird in die Magazine ungebunden geliefert. Das Stroh muß Roggen-Richtstroh und nicht dumpfig seyn, auch noch die Aehren haben. Der Lieferer haftet für die Erfüllung der übernommenen Verbindlichkeiten mit einer Caution in baarem Gelde, oder in Preußischen Staatspapieren, ungefähr zum achten Theil des Werthes der Lieferung. Für die abgelieferten Naturalien wird auf die desfallsigen Liquidationen, nach befundener Richtigkeit durch die betreffenden Regierungs-Haupt-Cassen zu Breslau und Oppeln sofort Zahlung geleistet. Die Submittenten bleiben nach Ablauf der oben angesetzten Termine noch 10 Tage an ihre Offerten gebunden. Breslau den 10ten September 1823.

Königliche Intendantur des VI. Armee-Corps. gez. Weymar.

(Avertissement.) Wir Direktor und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau, bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag einer Realgläubigerin das dem Böttchermeister Johann Gottfried Wilhelm Nicolaus gehörige Haus nebst Garten auf dem Stadt-Gut Elbing in der Rosengasse unter No. 665. gelegen, welches nach der bei dem allhier aushängenden Proklama einzusehenden Taxe auf 6383 Rthlr. 16 Sgr. 3/4 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proklama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den hierzu angesetzten Terminen, nämlich den 25ten July c. und den 25ten September c. besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 26ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Witte, in unserem Partheien-Zimmer, in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Spezial-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protokoll zu geben, und zu gewärtigen, daß demnächst, in so fern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Breslau den 11ten April 1823.

Direktor und Justiz-Räthe des Königlichen Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Bekanntmachung.) Am 29ten August c. wurde ein an dem Oder-Ufer an der Nicolai-Vorstadt angeschwommener männlicher Leichnam 4 Fuß 10 Zoll groß, aufgefunden. Er war mit einer grau flanellnen Jacke, rohen Drillig-Hosen mit beinernen Knöpfen besetzt, und 2 näthigen, mit Zwecken beschlagenen Stiefeln bekleidet, aber von der Fäulniß in einem so hohen Grade bereits entstellt, daß die Augen völlig zerstöhrt, nnd die Gesichtszüge nicht mehr zu erkennen waren. Da nun die persönlichen Verhältnisse des Verstorbenen, so wie die Art seines Todes bis jetzt unbekannt geblieben, so bringen wir diesen Vorfall den gesetzlichen Vorschriften gemäß hiermit zur öffentlichen Kenntniß. Breslau den 7ten September 1823.

Königl. Stadt-Gerichts-Criminal-Deputation.

(Auction.) Es sollen am 22ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Ernst Friedrich Wernerschen Hause auf dem Neumarkt, zur Dreifaltigkeit benannt, die zur Concursmasse des Kaufmann Werner gehörigen Specerei-, Material-, Farbewaaren und Tabacke, so wie die Effecten, bestehend in Porzelan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Möbeln, Kleidungsstücken, Kupferstichen, Büchern und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 30ten August 1823.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger, im Auftrage.

(Bekanntmachung.) Von Seiten des unterzeichneten Gerichts-Amtes wird hiermit öffentlich bekannt gemacht: daß in Gemäßheit §. 7. Tit. 50. Thl. 1. der Allg. Ger. Ord. die Vertheilung der insufficienten in 39 Rthlr. 19 Sgr. 1 3/7 D'. bestehenden Nachlaß-Masse des zu Briesnitz verstorbenen Bauer-Auszügler Franz Gottschlich unter die bekannten Gläubiger in Termino den 16ten October a. c. Vormittags 9 Uhr in der hiesigen Standesherrl. Gerichts-Kanzley statt finden soll. Frankenstein den 6ten September 1823.

Das Gerichts-Amt der Standesherrschaft Münsterberg-Frankenstein.

Beilage zu No. 111. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 20. September 1823.

(Subhastation.) Wir Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt Breslau bringen hierdurch zur allgemeinen Kenntniß, daß auf den Antrag eines Realgläubigers das dem Bäckermeister Jorg zugehörige Haus No. 1693. auf der Albrechtsgasse, welches nach der in unserer Registratur oder bei dem allhier aushängenden Proclama einzusehenden Taxe zu 5 pCnt. auf 13602 Rthlr. 20 Sgr. und zu 6 pCnt. auf 11335 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf., nach dem Material-Werth aber im Durchschnitt auf 12082 Rthlr. 27 Sgr. 4 Pf. abgeschätzt ist, öffentlich verkauft werden soll. Demnach werden alle Besitz- und Zahlungsfähige durch gegenwärtiges Proclama, öffentlich aufgefordert und vorgeladen, in einem Zeitraume von 6 Monaten, vom 20. Juli an gerechnet, in den hierzu angesetzten Terminen nämlich den 5. September und den 7. November, besonders aber in dem letzten und peremtorischen Termine den 23. Januar 1824. Vormittags um 11 Uhr vor dem Königl. Justiz-Rath Herrn Muzel in unserem Parthrien-Zimmer in Person oder durch gehörig informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien, aus der Zahl der hiesigen Justiz-Commissarien zu erscheinen, die besondern Bedingungen und Modalitäten der Subhastation daselbst zu vernehmen, ihre Gebote zu Protocoll zu geben und zu gewärtigen, daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, der Zuschlag und die Adjudication an den Meist- und Bestbietenden erfolgen werde. Uebrigens soll, nach gerichtlicher Erlegung des Kaufschillings, die Löschung der sämmtlichen, sowohl der eingetragenen, als auch der leer ausgehenden Forderungen, und zwar letzterer ohne Production der Instrumente verfügt werden. Gegeben Breslau den 12. Juni 1823.

Director und Justiz-Räthe des Königl. Gerichts hiesiger Haupt- und Residenz-Stadt.

(Avertissement.) Von dem Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz werden auf den Antrag des hiesigen Königl. Stadt-Waisen-Amts, der Sohn des verstorbenen Waagemannes, Johann Christoph Klantke, der von hier gebürtige Friedrich Wilhelm Klantke, welcher die Tischlerprofession hieselbst erlernen wollen, in den Jahren 1806 und 1807 aus der Lehre gegangen, und in der Vestung Glatz, kurz vor deren Belagerung in dem Jahre 1807 als Freiwilliger bei einer Jäger-Compagnie sich engagirt, seit dieser Zeit aber von sich nichts mehr hat hören lassen, so wie die von ihm etwa zurückgelassenen Erben und Erbnehmer hierdurch öffentlich vorgeladen, sich noch vor, oder in dem auf den 9ten Mai 1824, Vormittags um 10 Uhr anberaumten Termine vor dem ernannten Deputirten, Herrn Justiz-Rath Vogt in unserm Geschäfts-Locale entweder persönlich, oder durch einen zulässigen Bevollmächtigten oder wenigstens schriftlich zu melden, und von seinem Leben und Aufenthalt überzeugende Nachricht zu geben; bei seinem Ausbleiben aber wird der Friedrich Wilhelm Klantke für todt erklärt und sein im waisenamtlichen Depositorio befindliches Vermögen, denen sich etwa meldenden, und gehörig legitimirenden Erben und Erbnehmern, bei deren Ermangelung hingegen als ein herrenloses Gut, der hiesigen Kämmerei oder dem Königl. Fiscus zugesprochen werden. Breslau den 8ten July 1823. Das Königliche Stadt-Gericht.

(Proclama.) Grünberg den 13ten September 1823. Es wird hierdurch öffentlich bekannt gemacht, daß die verehlichte Frau Ritterguths-Besitzer Christiane Henriette Jeuthe, geborne Thoncke, die Gütergemeinschaft mit ihrem Eheherrn dem Herrn Ritterguthsbesitzer Jeuthe auf Streidelsdorf, Louisdorf, und Antheil Nieder-Herzogswaldau, ausgeschlossen hat.

Königl. Preuß. Land- und Stadt-Gericht.

(Edictal-Citation.) Auf den Antrag des gerichtlich bestellten Curator absentis wird von dem Königl. Dohm-Capitular-Vogtey-Amte der Franz Reim aus Spillendorf bei Canth, welcher im Jahre 1813 zum Militair-Dienst ausgehoben und nach Glatz abgegeben worden, seit jener Zeit aber keine Nachricht von sich gegeben und eben so wenig zurückgekehrt ist, so wie auch dessen unbekannte Erben und Erbnehmer hierdurch aufgefordert, sich innerhalb

9 Monaten spätestens aber in dem peremtorischen Termine den 4ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr in der hiesigen Amts-Kanzellei vor dem Commissario Herrn Assessor Forche entweder schriftlich oder mündlich zu melden und über sein zeitheriges Ausbleiben Anzeige zu machen, widrigenfalls derselbe gesetzlich für todt erklärt, seine etwanigen unbekannten Erben und Erbnehmer ihres Erbanspruches für verlustig geachtet und den bekannten Erben sein hinterlassenes Vermögen zugesprochen werden wird. Dohm Breslau den 25. Januar 1823.

Königl. Dohm Capitular-Vogtei-Amt.

(Edictal-Citation.) Der verschollene Landwehrmann Gottlieb Heinrich aus Haasenau gebürtig, welcher im Jahre 1813 unter dem Landwehr-Bataillon von Kittlitz gestanden, und zu Erfurth im Lazareth an einer Augenkrankheit verstorben seyn soll, wird hiermit öffentlich aufgefordert, sich binnen 9 Monaten, spätestens aber in Termino den 14ten Mai 1824 Vormittags um 10 Uhr vor dem Herrn Referendario Rochow im Amte entweder schriftlich oder persönlich zu melden, oder zu gewärtigen, daß derselbe auf erfolgten Antrag seiner Geschwister für todt erklärt, und sein aus circa 240 Rthlr. bestehendes Vermögen seinen Erben ausgefolgt werden wird. Gleichmäßig werden auch die unbekannten Erben des Gottlieb Heinrich aufgefordert, binnen der gesetzten Frist und spätestens im obgedachten Termine sich zu melden, widrigenfalls auf sie sonst keine Rücksicht genommen und der Heinrichsche Nachlaß unter die bekannten Erben vertheilt werden soll. Gegeben Breslau den 10ten July 1823.

Stadt- und Hospital-Land-Güter-Amt.

(Auction.) Es sollen am 29ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen in dem Kaufmann Jäschkeschen Hause auf der Junkerngasse die zur Concursmasse des Kaufmann D. G. Langer gehörigen Waaren und Effekten, bestehend in Rheinweinen verschiedener Gattung, Ungarweinen und Arrak, sowohl in Flaschen als Gebinden, welche erstere größten Theils in Partien von 10 Flaschen vorkommen werden, grüner Seife und Pottasche, Handlungs-Utensilien, wobei eine eiserne Geldkasse und ein großer Wagebalken, Meubeln, Kleidungsstücken und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Nach beendigter Versteigerung der im gedachten Hause befindlichen Gegenständen, wird mit dem Verkaufe der in der Wohnung des Cridarii im Kaufmann Lübbertschen Hause auf der Junkerngasse 3 Stiegen hoch befindlichen Effekten, bestehend in Porzelan, Gläsern, Kupfer, Messing, Zinn, Betten, Leinen, Meubeln, Kleidungsstücken, Hausgeräth und Büchern an den folgenden Tagen vorgeschritten werden, wozu Kauflustige einladet. Breslau den 3ten September 1823.

Der Stadt-Gerichts-Secretair Seger.

(Auction.) Den 24ten September c. früh um 9 Uhr sollen vor dem Oder-Thor auf der Matthias-Gasse im Hohensteinschen Hause die von dem verstorberen Weinschröter Johann George Sperling nachgelassenen Effecten, bestehend in Betten, Kleidungsstücken, silberne Uhrkette, einer Taschen-, und Wanduhren an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 17ten September 1823. Weidlich, im Auftrage.

(Auction.) Mittwochs den 24ten dieses Monats, Vormittags um 9 Uhr werden im Hospital zu Eilftausend Jungfrauen vor dem Oderthore mehrere Effecten, als: Gold, Silber, Kupfer, Messing, Zinn, Kleidungsstücke, Wäsche, Betten, Bücher und hölzerne Geräthschaften, an Meistbietende versteigert werden, wozu Kauflustige sich im Hospitalgebäude einzufinden haben. Breslau den 16ten September 1823.

(Subhastation.) Auf den Antrag eines Real-Gläubigers und weil Käufer seit einem Jahre die Kauf-Summe nicht zu erlegen im Stande gewesen, soll das allhier sub No. 1. belegene, auf 692 Rthlr. gerichtlich abgeschätzte Haus des bürgerl. Tischler-Meister Friedrich August Klose im Wege der nothwendigen Subhastation öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Zu Bietungs-Terminen sind der 20te August c., 24te September c., peremtorie aber der 22te October d. J. anberaumt worden, und es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen, in den vorgenannten Terminen, besonders aber in dem letztern peremtorischen Termin den 22ten October d. J. jedesmal Vormittags um 10 Uhr allhier zu Rathhause zu

erscheinen, ihre Gebote ad Protocollum zu geben und sodann für den Meistbietenden den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen. Waldenburg den 18ten July 1823.

Das Königliche Stadtgericht.

(Subhastation.) Von Seiten des unterzeichneten Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorffer Fürstenthums-Gerichts Königlich Preuß. Antheils wird hierdurch bekannt gemacht: daß die in dem Leobschützer Kreise, theils in dem Fürstenthum Troppau und theils in dem Fürstenthum Jägerndorf gelegenen Rittergüter Poßnitz und Krug, welche nach der von der oberschlesischen Landschaft im Jahre 1822 aufgenommenen Taxe auf 90,092 Rtlr. 11 Sgr. 10 6/7 Pf. sind abgeschätzt worden, auf den Antrag eines Real-Gläubigers im Wege der Execution zur nothwendigen Subhastation sind gestellt worden, und in dem auf den 30ten September 1823, den 30ten December 1823 und den 30ten März 1824 Nachmittags um 3 Uhr angesetzten Terminen öffentlich sollen verkauft werden. Alle Kauflustige und Zahlungsfähige werden demnach durch gegenwärtiges Proclama öffentlich aufgefordert und vorgeladen: in den oben bemerkten Terminen, besonders aber in dem letzten, welcher peremtorisch ist, vor dem Deputirten, dem unterzeichneten Director, Nachmittags um 3 Uhr in dem Sessions-Zimmer des unterzeichneten Fürstenthums-Gerichts entweder in Person oder durch gehörig legitimirte, informirte und mit gerichtlicher Special-Vollmacht versehene Mandatarien aus der Zahl der hiesigen Gerichts-Assistenten zu erscheinen, die Bedingungen und Modalitäten der Subhastation selbst zu vernehmen ihre Gebote zu Protokoll zu geben und zu gewärtigen: daß demnächst, insofern kein statthafter Widerspruch von den Interessenten erklärt wird, die Adjudikation an den Meist- und Bestbietenden erfolgen wird. Zugleich wird hiermit auf das Verlangen der Oberschlesischen Landschaft noch bekannt gemacht: daß der neue Acquirent der zur Subhastation gestellten Rittergüter Poßnitz und Krug sich der, dem bevorstehenden General-Landtage vorbehalten bleibenden Bestimmung über die rücksichtlich der statt gefundenen Total-Dismembration etwa nothwendig werdenden Ablösung der auf den gedachten Gütern haftenden Pfandbriefe, im voraus unterwerfen muß. Uebrigens kann die von den zu subhastirenden Rittergütern Poßnitz und Krug aufgenommene landschaftliche Taxe von den Kauflustigen in der Registratur des unterzeichneten Fürstenthums Gerichts mit mehrerer Muse nachgesehen werden. Leobschütz den 30ten Mai 1823.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht Königl. Preuß. Antheils.

Schiller.

(Edictal-Vorladung.) Von dem unterzeichneten Justiz-Amte wird hiermit der verschollene Johann George Link, ein Sohn des Anbauers Mathes Link aus Alt-Hradschein Leobschützer Kreises, nebst dessen unbekannten Erben und Erbnehmern vorgeladen, sich in den auf den 8ten November c. in der Gerichts-Amts Canzley zu Leobschütz anstehenden Termine schriftlich oder persönlich zu melden, und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der Johann George Link für todt erklärt, dem zufolge in Betreff seines Vermögens überhaupt, insbesondere wegen des in der Waisen-Casse zu Alt-Hradschein befindlichen in 200 Fl. Courant bestehend, verfahren und die Existenz von unbekannten Erben nicht angenommen werden wird. Sollte einer oder der andere der Interessenten an der persönlichen Erscheinung verhindert werden, so werden demselben die hiesigen Gerichts-Assistenten Klose und Mader in Vorschlag gebracht, an die sich dieselben zu wenden und mit Information und Vollmacht zu versehen haben. Leobschütz den 4ten Januar 1823.

Das Fürstlich von Lichtensteinsche Domainen-Justitz-Amt.

(Avertissement.) Alle diejenigen, so an die Nachlaßmasse des hieselbst verstorbenen Stadt-Gerichts-Director Schloegel einen Anspruch zu haben vermeinen, fordere ich hierdurch auf, sich binnen 4 Wochen bei mir zu melden, ihre Forderungen mit den in Händen habenden Documenten oder sonstigen Beweismitteln zu verificiren und demnächst ihre Befriedigung, die sich später meldenden aber haben zu gewärtigen, daß sie aller ihrer etwanigen Vorrechte für verlustig erklärt, und mit ihren Forderungen nur an dasjenige, was nach Befriedigung der sich meldenden Gläubiger von der Masse noch übrig bleiben möchte, verwiesen werden sollen. Gleichzeitig werden alle diejenigen, so etwas zur Masse schuldig sind, hierdurch aufgefordert, das

schuldige Quantum binnen gleicher Frist an mich einzuzahlen, oder zu gewärtigen, daß nach Ablauf derselben gegen die morosen Schuldner der Weg Rechtens eingeschlagen werden würde. Reichenbach den 27ten August 1823. Der Justiz-Commissarius Wichura,
als Director Schloegelscher Testaments-Executor.

(Bekanntmachung.) Da die Anzeige in der Beilage zu Nro. 106. der Schles. Zeitung vom Verkauf des Hoffnungsthaler Werks zu Rohnau unweit Landshut zu Mißverständnissen Anlaß geben könnte, wovon sich in Geschäftsbriefen am vorigen Posttage schon Spuren zeigten, so sehen wir uns veranlaßt anzuzeigen, daß dies nicht das Alte seit 28 Jahren mit dem Namen Morgenstern genannt, bestandene Schwefel- und Vitriolwerk ist, welches zwar auch in Rohnau existirt, und nach wie vor fortgeht, und in den bisherigen Händen verbleibt. Das Publicum kann sich also wie bisher an die Handlung S. G. Wäber & Eydame in Schmiedeberg, und an die verwittwete Kaufmann Volckert in Landshut mit Aufträgen auf Producte von dem Morgensterner Werke zu Rohnau ohnweit Landshut gefälligst wenden, und sich der bestmöglichsten Bedienung versichert halten. Landeshut den 13ten September 1823.
Die Besitzer des Morgensterner Schwefel- und Vitriolwerks zu Rohnau bei Landshut durch den Lehnsträger K. D. A. John.

(Verkaufs-Anzeige.) Krankheits-Umstände wegen, ist dem unterzeichneten Commissions-Comptoir der Verkauf einer zweigängigen Oberschlächtigen zwei Meilen von hier ganz vorzüglich gut und massiv erbauten Mühle, die weder Laudemial noch außer einem unbedeutenden Silberzins mit irgend andern Abgaben belastet ist, sogleich zum Verkauf übertragen worden. Der Verkaufpreis ist circa 3500 Rthlr. und würde die Hälfte der Kauf-Summe wenn es verlangt wird, zur 1ten Hypothek überlassen bleiben. Schweidnitz den 16ten September 1823.
Gampert.

(Verkauf.) 150 Stück gesunde zweischürige Schaafmütter, 3 und 4jährig, stehen auf Freyscholtisey Nieder-Schreibendorf, Strehlener Kreises, zum Verkauf. Diese Schaafe sind im besten Futterungsstande und eignen sich eben sowohl zum Schlacht- als Zuchtvieh, da die Wolle bereits sehr veredelt ist. Kauflustige haben sich an den dasigen Wirthschafter Arndt zu wenden.

(Saamen-Weitzen von der Erndte 1822.) Das Dominium Domanze bei Schweidnitz hat sehr schönen und besonders gut gepflegten gelben Saamen-Weitzen von vorjähriger Erndte zu verkaufen. Liebhaber melden sich im dasigen Wirthschafts-Amt.

(Hausverkauf.) Das am Ringe und der Köppengasse unter No. 61. zu Schweidnitz belegene Eckhaus, soll, da die jetzigen Besitzer desselben eine Veränderung beabsichtigen, aus freier Hand verkauft werden. Es ist dieses Haus eins der schönsten und bestgebautesten in Schweidnitz, zum Wein- und Specereihandel auf das nützlichste eingerichtet und mit trocknen ziemlich grofsen Kellern versehn. Wenn in Portofreien Briefen das Nähere sollte verlangt werden, so beliebe man sich an die Handlung C. H. Damas und Kuhnt hierselbst zu wenden. Schweidnitz den 13ten September 1823.

(Hopfen-Verkauf.) Eine Parthie vorzüglicher Hopfen von Böhmischen Pflanzen erzeugt, ist in Oswitz billigen Preises zu haben.

(Haus-Verkauf und Vermiethung.) Ein unter dem Eisenkram und den Leinwand-Bauden belegnes Haus, zu welchem 3 Leinwand-Bauden gehören, soll aus freier Hand verkauft werden.

Desgleichen ist in der Tuchhausstraße im goldnen Engel eine Wohnung von 5 Stuben nebst Boden und Kellergelaß diese Michaelis zu vermiethen. Hierüber ist das Nähere zu erfahren am Naschmarkt No. 1984. im 2ten Stock.

(Zu verkaufen.) Grieven-Kuchen zur Futterung der Schweine, auch Asche zum Düngen, in der Seifen-Fabricke vor dem Nicolai-Thor, Mittelgasse Nro. 1., wo das Nähere zu erfahren.

(Anzeige.) In Groß-Peterwitz bei Canth sind diesen Herbst und künftiges Frühjahr wieder Gold- und Trauer-Weiden, italienische Pappeln, junge Fichten, Lebensbäume, Cor-

neliuskirschen und Buchen zu Spalieren, alle Gattungen englische Stachel-, Johannis- und Himbeeren, zwei und dreijährige Spargelpflanzen, Rosen und andere Blumen-Gewächse zu den billigsten Preisen zu bekommen, und wollen sich die Käufer deshalb bei Unterzeichnetem gefälligst melden. Schönthier, Kunstgärtner.

(Brau- und Brennerei-Verpachtung.) In Auras wird mit Termino Weihnachten d. J. die Pacht der Dominial-Brau- und Brennerei offen und soll anderweitig verpachtet werden. Die Nähe der Oder bietet jedem unternehmenden Pächter einen vortheilhaften Absatz dar. Pachtlustige können sich bei dem hiesigen Wirthschafts-Amte baldigst melden und die Bedingungen erfahren. Schloß Auras den 20ten September 1823.

(Jagd-Verpachtung.) Bei dem Dom. Pirscham eine halbe Meile von Breslau ist die Jagd sogleich zu verpachten und das Nähere beim Dominio zu erfahren.

(Kapitalien-Gesuche.) Auf ein neu erbautes großes Haus in der Stadt, von einigen 30,000 Rthlr. am Werthe, werden zur ersten Hypothek 15000 Rthlr. gesucht; auch werden auf andere hiesige Häuser Kapitalien von 3 — 4 und 9000 Rthlr. zur ersten Hypothek gesucht; desgleichen ein Capital von 1000 Rthlr. zur 2ten Hypothek, Das Nähere hierüber ist zu erfahren bei C. F. Gallitz, wohnhaft am Naschmarkt No. 1984.

(Bekanntmachung.) Der Rathmann und Stadtgerichts-Assessor Caspar Friedrich Gadebusch ist am 23ten Juny d. J. zu Schweidnitz verstorben. Seine Erben beabsichtigen jetzt den Nachlaß zu theilen. Indem sie dies zur öffentlichen Kenntniß bringen, fordern sie alle unbekannten Verlassenschaftsgläubiger auf, ihre Ansprüche binnen drei Monaten bei Vermeidung der gesetzlichen Nachtheile geltend zu machen. Schweidnitz den 30ten August 1823.

W. L. Gadebusch, für sich und im Namen der Mit-Erben.

Abbildungen
Königlich Würtembergischer Gestütts-Pferde von orientalischen Racen,
herausgegeben
von dem Königl. litographischen Institute,
mit Text in deutscher und französischer Sprache.
Stuttgart, im Verlag der G. Ebner'schen Kunsthandlung.

Das ganze Werk ist auf drei Hefte angelegt, wovon das erste bereits versandt ist, die weiteren Hefte aber je nach einer Jahresfrist folgen werden; jedes Heft mit farbigem Umschlag wird aus 6 Blättern, und einem weitern Blatt derselben Größe, welches eine Beschreibung der — der Lieferung angehörigen Pferde, nebst allgemeinen Notizen über die orientalische Pferdezucht ꝛc. enthält, bestehen. Das Ganze ist mit einem geschmackvollen litographirten Titelblatt versehen, welches gleich dem Texte, in deutscher oder französischer Sprache mit der ersten Lieferung abgegeben wird.

Der Subscriptions-Preis jeden Heftes ist auf 8 Rthlr. gesetzt, und der Subscriptions-Termin schließt sich mit dem Erscheinen des zweiten Heftes, worauf sofort eine bedeutende Erhöhung des Preises eintreten wird. Uebrigens bleibt es jedem Subscribenten frey gestellt, bei dem Empfang des zweiten Heftes sich gegen die Annahme des dritten zu erklären, was um so unbedenklicher geschehen kann, als jedes Heft auch im Text in sich abgeschlossen ist, und ein für sich bestehendes Ganzes ausmacht.

In Breslau nimmt die W. G. Kornsche Buchhandlung auf dieses Werk, wovon das erste Heft so eben angekommen und zur Ansicht bereit liegt, Subscription an.

(Lese-Anzeige) für diejenigen die etwa gesonnen seyn sollten an der Streitschen Journal-Lese-Gesellschaft mit Theil nehmen zu wollen, diese Anzeige: daß das Verzeichniß auf dieses Jahr eben fertig geworden und hiesigen, wie auch auswärtigen Journal-Lese-Freunden verabreicht werden kann. Die 3te Fortsetzung zum Hauptkatalog von 1821 welche die seit einem Jahre für die Leihbibliothek angeschaften Bücher enthält, ist im Druck und wird in Kurzem fertig. Breslau den 19ten September 1823. Exped. d. Str. L. A. Brustgasse N. 918.

(Empfehlung.) Als approbirter Wundarzt empfiehlt sich zu geneigtem Wohlwollen Carl Bartlog, Nicolaigasse im blauen Engel wohnend.

(Tabacks-Anzeige.) Eine sehr gute Sorte Rauchtaback, aus reinen ausländischen Blättern, bezeichnet: Leichter Tonnen-Knaster No. 1. à 8 Sgr. und No. 2. a 7 Sgr. Courant das preußische Pfund in Paqueten, so wie lose, von vorzüglich angenehmem Geruch, wovon ein Jeder durch einen Versuch sich am Besten überzeugen kann, empfiehlt so wie alle übrigen bekannten Sorten Rauch- und Schnupftabacke, mit dem gewöhnlichen Rabatt eines hierzu erforderlichen angemessenen Quanti, und eine Auswahl von feinen Cigarren, einem respectiven Publico und geehrten Handlungsfreunden zur gefälligen Abnahme.

Die Taback-Fabrike Johann Gottlieb Rahner, Bischofsstraße No. 1265.

(Anzeige.) Feinen Knaster von Quandt in Leipzig, das Pfund 1½ Rthlr., bei 10 Pfunden 8 Procent Rabatt. feinen Knaster von Justus in Hamburg, das Pfund 1 Rthlr. Courant, offerirt Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer-Gasse.

(Anzeige.) Raffinirtes Oel zu Stubenlampen, das Pfund 10 Sgr. Mze., desgleichen zu Hauslampen das Pfund 9 Sgr. Mze., starken Lampen-Spiritus in Flaschen zu 15 Sgr. Münze, und ächter Grünberger Wein-Essig zu Früchten ist zu erhalten, bei

Carl Ferdinand Wielisch, Ohlauer-Gasse.

(Burgunder Weinessig) zum Einmachen der Früchte offerire, so wie auch Brasilianer Reis das Pfund mit 5 Sgr. Nom. Mze. F. A. Stenzel, Albrechts-Straße.

(Anzeige.) Gleiwitzer emaillirtes eisernes Kochgeschirr von allen Gattungen hat erhalten und empfiehlt. F. Pupke, Ecke der Riemerzeile.

(Blumen-Anzeige) Bei Unterzeichnetem ist wieder eine Parthie ächter Harlemer Blumenzwiebeln angekommen. Sorten und Preise sind aus einem hierüber den Liebhabern zu verabfolgenden Catalog näher zu ersehen. Gustav Heinke, Carlsgasse No. 630.

(Anzeige.) Bestes fein raffinirtes Oel zum Brennen in Astral-Lampen, Pariser-Dochte zu dergleichen und Studier-Lampen, Nachtlichter in Schachteln, englische und friesländische Stiefelwichse, letztern pr. Krugge 5 Sgr. Court., welche besonders wegen Conservirung des Leders zu empfehlen ist, Frankfurter Wein-Möstrich, pr. Krugge 10 Sgr., Marasquin, weißen und gelben Arrak und ganz feinen alten Jamaika-Rumm offerirt alles sehr billig im Preise.

G. B. Jaekel, am Naschmarkt im Haupt Johannes No. 1982.
das Haus der ächten Gold- und Silber-Manufaktur vormals im Ecke der Schmiedebrücke und des Ringes.

(Anzeige.) Daß wir zu diesem Herbst nicht allein mit Farben-Tuchen in allen Qualitäten, mit den modernsten Couleuren und Mellangen, in ordinair, mittelfein, fein, superfein, und extra superfeinen Tuchen völlig complettirt sind, desgleichen eine Menge von diversen Mode-Couleuren und Mellangen in feinen Niederländischen Casimirs erhalten haben, auch mit neu erhaltenen Farben in Callmuck aufwarten können, empfehlen sich Ihren respectiven Abnehmern und Kundten bey den billigsten Preißen zur gefälligen Abnahme.

J. V. Magirus und Sohn, auf der Ohlauer Gasse, Neisser Herrberge zum goldnen Engel genannt.

(Anzeige.) Französischen Weinessig zum Einlegen der Früchte, empfiehlt um einen billigen Preis Joh. Ludw. Werner, äußere Ohlauer-Straße im Zuckerrohr.

(Bischoff) offerirt die Berliner Flasche für 15 Silbergroschen Courant.

J. G. Schroeter, Ohlauer-Strasse.

(Bekanntmachung.) Veranlaßt durch die Aufforderungen meiner Freunde und Gönner, beehre ich mich hiermit bekannt zu machen: daß ich seit einiger Zeit meine Werkstätte aus dem Hause der Madame Marschel, auf die Weidengasse No. 1083. (Stadt Paris) verlegt habe. — Ich empfehle demnach meine Flügel-Instrumente, nach Wiener Art verfertigt, zur geneigten Abnahme, und bin überzeugt, daß jeder Sachverständige mit meiner Arbeit zufrieden sein wird. Breslau im September 1823. J. G. Schubert, vormals Pfaff und Schubert, Flügel-Instrumenten-Verfertiger in Wien.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 54ter Königl. kleinen Lotterie traf in mein Comptoir: 100 Rthlr. auf No. 2153 40680 43305. — 50 Rthlr. auf No. 7734. — 20 Rthlr. auf No.

991 2180 7729 28138 43309. — 10 Rthlr. auf No. 968 4262 86 98 7711 28127 40689. — 5 Rthlr. auf No. 952 55 63 65 72 76 77 1000 2151 4260 70 96 300 7706 21 24 43 52 71 28136 43301 3. — 4 Rthlr. auf Nro. 961 62 95 2155 65 4263 64 74 85 88 89 92 7708 14 19 22 26 33 42 48 56 73 79 87 91 92 40683 88 43304 6. — Loose zur kleinen Lotterie und Kaufloose der Klassen-Lotterie sind zu haben.

H. Holschau der ältere, Reuschestraße im grünen Polacken.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 54ten kleinen Lotterie sind folgende Gewinne an mein Comptoir getroffen: 3 Gewinne a 100 Rthlr. auf No. 3084 5383 6704. — 8 Gewinne a 50 Rthlr. auf No. 3020 22 34 5388 6167 6725 46415 22. — 14 Gewinne a 20 Rtlr. auf No. 3001 5 32 42 7816 51 8614 74 97 18923 26182 94 32491 35856. — 25 Gewinne a 10 Rthlr. auf Nro. 3035 51 58 97 3354 57 64 68 6108 41 45 8636 59 14807 18911 26159 93 26199 32478 98 35807 44 51 92 46403. — 82 Gewinne a 5 Rthlr. auf No. 3011 16 52 53 76 87 90 91 96 99 3367 82 86 87 5355 65 70 86 6112 32 37 38 39 6151 76 78 94 97 6734 38 7803 6 8 10 17 29 7842 900 8601 10 28 70 76 18905 7 26 31 35 42 26164 68 69 70 77 85 32471 80 81 86 93 95 35803 35 48 57 78 81 84 85 93 46401 8 9 14 51 76 78 81 86 90 92 96. — 105 Gewinne a 4 Rthlr. auf No. 3002 19 23 60 73 79 94 3363 71 5363 67 75 78 90 6118 22 23 26 44 49 52 62 69 6171 73 75 79 89 200 6705 6 12 20 21 42 44 47 48 7809 21 36 44 49 80 84 93 8602 3 13 33 39 47 8669 71 73 79 81 91 14812 45 18901 24 32 34 18938 45 26163 76 79 84 86 87 90 32454 55 58 65 32473 90 96 35805 23 28 31 38 43 60 62 72 94 46407 13 21 23 26 31 38 45 54 56 65 67 79 98 99. — Zur Klassen- und kleinen Lotterie empfiehlt sich mit Loosen

Jos. Holschau jun., Salz-Ring, nahe am großen Ring.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung 54ter kleinen Lotterie sind nachstehende Gewinne in mein Comptoir gefallen, als: 100 Rthlr. auf No. 17469 33069 38889. — 20 Rthl. auf Nro. 12251 17727 29828 38870 46988. — 10 Rthlr. auf No. 4286 12253 14033 36 37 17472 17711 14 57 94 99 17829 29840 33019 49 67 77 87 38878 97. — 5 Rthlr. auf Nro. 12211 69 86 300 14004 14 23 31 42 50 96 17452 66 70 82 94 95 17706 15 28 35 36 39 50 73 89 17802 17 25 37 39 41 29802 47 33014 29 31 37 48 54 60 61 66 37631 34 44 38857 67 88 900 45209 26 37 40 49 46991 98. — 4 Rthlr. auf Nro. 4288 7773 87 91 92 12205 6 13 15 20 32 40 41 44 66 82 87 89 94 14007 12 18 38 44 49 55 70 83 90 17871 74 17701 12 17 38 56 62 68 71 78 79 800 17808 30 32 42 46 49 50 29801 4 11 16 22 25 30 37 48 33003 89 90 92 37626 35 38858 69 75 86 96 45216 18 21 29 43 46977 81 und 82. Loose zur 55ten kleinen Lotterie sind mit prompter Bedienung bei mir zu haben.

Schreiber, im weißen Löwen.

(Lotterie-Gewinne.) Bei Ziehung der 54ten kleinen Lotterie sind in meine Königliche Lotterie-Einnahme gefallen, als: 1000 Rthlr. auf 33929. — 100 Rthlr. auf Nro. 20554 43865. — 50 Rthlr. auf Nro. 19450 33986. — 20 Rthlr. auf Nro. 8745 19460 20566 33935 57 43812. — 10 Rthlr. auf Nro. 16689 19420 19491 20570 77 33901 43825. — 5 Rthlr. auf Nro. 8705 8 29 33 36 50 75 76 78 91 16675 86 95 19435 36 46 59 84 93 20505 6 10 15 38 42 49 58 67 72 82 33907 11 12 42 44 46 58 34000 43801 13 15 37 49 57 76 88. — 4 Rthlr. auf Nro. 8711 27 35 56 57 81 93 16674 78 98 19407 17 19 30 75 87 97 20501 12 18 19 29 30 35 39 40 41 43 44 45 57 73 33919 21 30 32 43 53 54 81 90 96 43804 10 34 35 39 59 61 62 73 79 97.

Appun, in Bunzlau.

(Unterrichts-Anzeige.) Ein junger Mensch der hier studiret und der recht gut Guitarre spielt, wünscht darin, so wie auch im Gesang zugleich Unterricht zu ertheilen. Das Nähere Schuhbrücke No. 1698. beim Tischlermeister Hrn. Geittner.

(Bekanntmachung wegen Einrichtung einer neuen Personen-Gelegenheit oder Journaliere, zwischen Frankenstein und Breslau.) Indem ich Einem Hochverehrten Publico hiermit bekannt mache, daß ich mich entschlossen habe eine neue Journaliere zu etabliren, um Personen von hier nach Breslau, und von dort hieher zurück zu fahren, bringe ich zugleich zur allgemeinen Kenntniß, daß dieses Fuhrwerk wöchentlich zweimal vom 3ten October c. ab, früh

halb sieben Uhr hier und in Breslau abgeht und zwar hier Montag und Freitag, und in Breslau Mittwoch und Sonntag. Hinsichts der Bezahlung für die Mitnahme der von meinen Fuhrwerk Gebrauch machen wollenden Personen bemerke ich blos: wie ich mich mit jeden nach der möglichsten Billigkeit einigen werde. Bei der Reise sowohl von hier, als von Breslau zurück, wird in Nimptsch und Heidersdorf angehalten, um Passagiere mitzunehmen. Uebrigens wohne ich hier auf der Badergasse in Nro. 293. und in Breslau habe ich mein Quartier im weißen Hirsch auf der Schweidnitzer Straße. Wenn ich endlich noch meine ganze Sorgfalt auf die möglichste Bequemlichkeit der resp. Reisenden zu verwenden verspreche, so schmeichle ich mich auch geneigten und zahlreichem Zuspruchs. Frankenstein den 13ten September 1823.

Ferdinand Vogel, Fuhrmann und Lohnkutscher.

(Verlorner Hünerhund.) Seit 14 Tagen ist ein solcher verloren gegangen zwischen Lilienthal und polnisch Protsch; seine Farbe ist braun, vier weiße Füsse, einen weißen Ring um den Hals und eine kleine schmale Blässe. Selbigen wird gebeten abzugeben gegen eine Belohnung, auf dem Kränzelmarkt bei dem Schuhmacher Herrn Hoffmann, Haus-Nro. 1208.

(Gute Reise-Gelegenheit) nach Berlin auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden Nro. 399.

☞ (Vermiethung.) Eine freundliche lichte Hinterwohnung aus 3 gemalten Stuben, hellen Küche nebst hinlänglichem Beigelaß; bestehend im 1ten Stock

und

einem dergleichen von 2 gemalten Stuben und Küche oder auch 3 Stuben nebst Beigelaß im 2ten Stock. Diese würden sich am besten als Absteige-Quartier für einen Landherrn oder andern soliden einzelnen Herrn eigenen, da die Stuben getheilt werden können. Beides in dem Hause No. 897. auf der Junkerngasse, woselbst so wie bei Herrn Agent Pohl, Schweidnitzer Gasse im weißen Hirsch das Nähere zu erfragen und Termin Michaelis oder bald zu beziehen. Auch sind in demselben Hause zwei große, trockne, helle Keller, zusammen oder auch getheilt zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Wohnung zu vermiethen) beim Spitzenfabrikant Schimmelpfennig Nro. 926. auf der Pfnorr-Gasse sind zwei neu gemahlte und meublirte Stuben als Absteigequartier bald, und die Parterre-Gelegenheit mit Wagenplatz diese Michaelis zu beziehen.

Zugleich empfiehlt derselbe zum billigsten Preis alle Gattungen neue Spitzen und fertige Spitzen-Hauben; auch werden dergleichen Hauben, Spitzen, Blonden und Points gut gewaschen, ausgebessert und aufgesteckt.

(Anzeige.) In Nro. 1196. auf der Ohlauerstraße ist ein guter trockner Keller zu vermiethen, der sich vorzüglich zur Niederlage des Weines gut eignet.

(Zu vermiethen.) Für eine einzelne Person eine Wohnung, und auch ein Obstkeller, Albrechtsstraße No. 1398.

(Zu vermiethen) ist in No. 755. auf der Carlsgasse eine Wohnung von 4 Stuben mit Zubehör, das Nähere bei C. F. Jäschke, unterm Eisenkram.

(Vermiethung.) Auf der Schmiedebrücke in No. 1927. ist im ersten Stock ein Logis von zwei einzelnen Stuben, wovon die eine vorn, die andere hinten heraus ist, nebst Zubehör zu vermiethen und bald zu beziehen.

(Zu vermiethen) ist in der Friedr. Wilhelm Straße No. 26. 2 Stiegen hoch, eine freundliche Wohnung und daselbst das Nähere zu erfragen.

Hierzu ein halber Bogen literarische Nachrichten.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben.

Redacteur: Professor Rhode.